



Reinhard Knitsch (WB170)



Sandra Ernst (WB060)



Marc Göckeritz (WB050)



Barbara Geiss-Kuchenbecker (WB080)

## ERKRATHS GRÜNE LISTE

**Wir kandidieren  
für die Kommunalwahl 2014**



Andreas Kuchenbecker (WB090)



Monika Neumetzler (WB150)



Peter Martin (WB020)



Shirin Kannegeßer-Böker (WB030)



Peter Knitsch (WB190)



Andrea Stracke-Knitsch (WB180)



Ulrich Tente (WB040)



Schabestan Abromand (WB140)



Karl Eichinger (WB200)



Susanne Reichel-Schlüter (WB010)



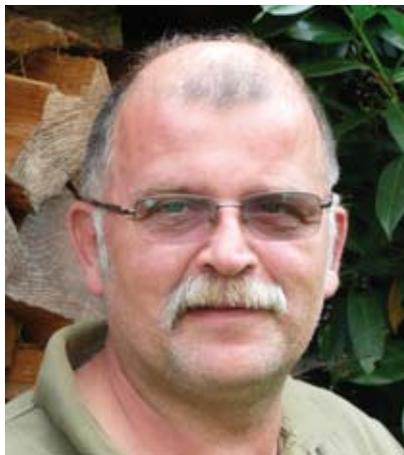
Sabine Börner (WB110)



Sergio Brina (WB130)



Elisa Knitsch (WB120)



Frank Schlüter (WB 070)



Thomas Schwarz (WB160)



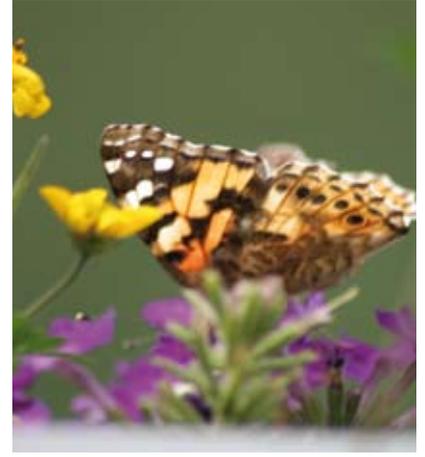
Peer Weber (WB 100)

Persönliche „Steckbriefe“ und eine Übersichtskarte zu den Wahlbezirken finden Sie auf unserer Webseite:

[www.gruene-erkrath.de](http://www.gruene-erkrath.de)

Diskutieren Sie mit uns an den Infoständen und auf

[facebook.com/gruene.erkrath](https://facebook.com/gruene.erkrath)



## ERKRATHS GRÜNE LISTE

Ihre Stimme für ein  
ökologisches Erkrath  
mit sozialem Gewissen



04	VORWORT
06	DEMOKRATIE UND BÜRGERBETEILIGUNG
06	UMWELT
	Naturschutzzentrum Bruchhausen
	CO-Pipeline
08	KLIMASCHUTZ
	Klimaschutzkonzept
10	STADTENTWICKLUNG
	Aussenbereiche erhalten
	Innenentwicklung fördern
	Parks, Land- und Forstwirtschaft
	Wasser
	Abwasser
	Abfall
15	VERKEHR
	Mobilität als Teilhabe
	Radfahrerinnen und Radfahrer
	Fußgängerinnen und Fußgänger
	Bus und Bahn
	Autoverkehr
	Lärm und Gesundheit
19	SOZIALES
	Demografie und Familie
	Armut
	Ehrenamt
	Menschen mit Behinderungen
	Migrantinnen und Migranten
	Flüchtlinge
23	KINDER UND JUGENDLICHE
	Spiel und Bewegung
	Betreuungseinrichtungen
	Hilfen zur Erziehung
	Jugendliche
28	SENIORINNEN UND SENIOREN
30	FRAUEN
	Materielle Unabhängigkeit
	Frauengleichstellungsstelle
	Gewalt gegen Frauen
	Frauenfreundliche Stadtplanung
32	BILDUNG, KULTUR, SPORT
	Schulen
	Volkshochschule
	Kulturlandschaft
	Sport
	Sportstätten und Neanderbad
36	HAUSHALT
	Nachhaltige Haushalts- und Wirtschaftspolitik
	Schuldenstand
	Aktive Wirtschaftsförderung
	Wohnortnahe Einkaufszentren fördern

# VORWORT

## ERKRATH NACHHALTIG GESTALTEN: ÖKOLOGISCHE STADT MIT SOZIALEM GEWISSEN

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Erkrath,

Sie halten das Programm von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN zur Kommunalwahl 2014 in Ihrer Hand. Es enthält mehr als nur allgemeine Leitlinien, wie wir unsere Stadt für die Zukunft rüsten wollen. Konkret skizzieren wir unsere Kommunalpolitik der kommenden sechs Jahre.

### Unser „grüner Faden“ heißt NACHHALTIGKEIT im Sinne der Lokalen Agenda 21.

Nachhaltiges Handeln sorgt für ein soziales, gerechtes Miteinander in einer lebenswerten Umwelt – für uns und kommende Generationen:

- ▶ der sparsame, bewahrende Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen, mit Boden und Natur, Energie, Wasser und Luft;
- ▶ die Chancengleichheit in der Bildung für alle Kinder, im Lebensentwurf für Frauen und Männer, für Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte;
- ▶ ein soziales Netz, das auf Schwächere Rücksicht nimmt und allen in unserer Gesellschaft eine lebenswerte Existenz garantiert.

### Einiges davon haben BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN in den vergangenen fünf Jahren auf den Weg bringen können:

Die Stadt erarbeitet endlich ein Klimaschutzkonzept, macht erste Schritte hin zu einer klimafreundlichen Stadtverwaltung und der Erkrather Strom ist seit dem vergangenen Jahr atomstromfrei.

Erkrath wird leiser; die Lärmsanierung der BAB 3 beginnt in diesem Jahr und auch unsere Initiative für ein Lärmreduzierungskonzept für laute innerstädtische Straßen war erfolgreich. Die Kinderbetreuung wird ausgebaut und verbessert, die Betreuung der Flüchtlinge endlich auch wieder hauptamtlich unterstützt und Erkrath bekennt sich zum Fairen Handel!

### LEBENSQUALITÄT ERHALTEN – ERKRATHS GRÜN SCHÜTZEN!

Die Lebensqualität in unserer Stadt wird neben der guten Erreichbarkeit Düsseldorfs und anderer Zentren wesentlich durch die Nähe zum Neanderthal und die vielen Natur- und Erholungsflächen in der unmittelbaren Umgebung Erkraths geprägt. Diese wollen wir schützen und erhalten!

Als einzige Fraktion haben wir uns deshalb im Rahmen der Diskussionen um das Stadtentwicklungskonzept konsequent gegen die Ausweisung neuer Gewerbe- und Wohnbaugebiete im Außen- und Randbereich Erkraths und für den Vorrang der Innenentwicklung eingesetzt. Statt wertvolle Freiflächen wie das Kleine Bruchhaus, die Neanderhöhe, das Cleverfeld oder Flächen zwischen Unterfeldhaus und Erkrath zu bebauen, wollen wir Leerstände in den bestehenden Gewerbegebieten beseitigen.



Noch vorhandene Bedarfe z.B. für altersgerechtes und altersgemischtes Wohnen, für die Schaffung von preiswertem Wohnraum und Wohnraum für junge Familien etc. wollen wir im Innenbereich befriedigen, vor allem auch durch die Modernisierung und Sanierung bereits vorhandener Wohnquartiere.

### Richtungsweisend für Erkrath

Welche Richtung unsere Stadt in den kommenden Jahren einschlägt, hängt wesentlich vom Ausgang der Kommunalwahl ab. Sie entscheiden mit Ihrer Stimme, ob Erkrath behutsam weiterentwickelt wird oder durch die Ausweisung zahlreicher neuer Bauflächen seinen Charakter als „Stadt im Grünen“ grundlegend verändert!

Wir meinen: Eine nachhaltige Gestaltung, die den Erhalt der Lebensqualität in den Vordergrund stellt und den Schutz unserer Umwelt, soziale und wirtschaftliche Gesichtspunkte gleichermaßen berücksichtigt, ist der bessere Weg!

**Deshalb bitten wir bei der Ratswahl am 25. Mai um Ihre Stimme für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, für unsere Kandidatinnen und Kandidaten.**

**Reinhard Knitsch**

**Sandra Ernst**

**Marc Göckeritz**

**Barabara Geiss-Kuchenbecker**

# DEMOKRATIE UND BÜRGERBETEILIGUNG

## Die Stadt sind wir

Lebendige Demokratie braucht, auch in einem repräsentativen politischen System wie dem unseren, die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger – über die Wahlen hinaus. Wer es mit „Demokratie“, also der „Herrschaft des Volkes“, ernst meint, informiert und beteiligt die Betroffenen umfassend. Denn gerade Entscheidungen des Rates auf kommunaler Ebene betreffen den/die Einzelnen oft unmittelbar. Die Einführung kommunaler Bürgerbegehren und -entscheide durch den Landtag ist ein erster Schritt zu mehr Demokratie.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ anstehende kommunalpolitische Entscheidungen müssen rechtzeitig angekündigt werden, und zwar regelmäßig durch Anzeigen in der Presse und durch städtische Informationsblätter;
- ▶ bei höherem Informations- und Diskussionsbedarf sind öffentliche Veranstaltungen durchzuführen, insbesondere bei der Aufstellung und Änderung von Bebauungsplänen;
- ▶ Umweltverbände und soziale Initiativen sollen an den Beratungen und Entscheidungen von Rat und Ausschüssen umfassend beteiligt werden, sachkundige Einwohner/-innen dazu mit beratender Stimme einbezogen werden;
- ▶ Jugend-, Senioren- und Integrationsrat müssen erhalten und gestärkt werden;
- ▶ in geeigneten Bereichen, wie Kultur oder Sport, sind Runde Tische einzurichten, an denen Vereine, Verbände und Initiativen sowie Rat und Verwaltung beteiligt sind. Diese Gremien haben beratende Funktion im Rat und sprechen Empfehlungen aus;
- ▶ der Städtische Haushaltsplan soll für Laien verständlich formuliert und gestaltet werden. Er ist den Bürgerinnen und Bürgern in einer öffentlichen Veranstaltung zur Diskussion zu stellen. Änderungsvorschläge werden an die Fraktionen im Stadtrat weitergeleitet.

## UMWELT

### Erkrath muss grün bleiben

Das Wachstumsmodell der Industriegesellschaft ist nicht zukunftsfähig; heute wissen es alle: Zu viele Naturgüter werden verbraucht. Hohe Schadstoffemissionen verändern das Weltklima, verschmutzen Böden und Gewässer, bedrohen unsere Gesundheit und unsere Zukunft. Der weiter wachsende Individualverkehr verstopft Straßen, verpestet unsere Wohnquartiere mit Lärm und Abgasen.

Auch vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Krisen darf der hohe Stellenwert des Umweltschutzes nicht angetastet werden. Vielmehr bietet Umweltschutz einen deutlichen Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Positive Impulse werden vor allem durch die wachsende Bedeutung der Dienstleistungen im Umweltschutz, der energetischen Gebäudesanierung und der erneuerbaren Energien ausgelöst.



## NATURSCHUTZZENTRUM BRUCHHAUSEN

Das Naturschutzzentrum Bruchhausen im Naturschutzgebiet Bruchhauser Feuchtwiesen ist nicht nur wegen seiner ländlichen, aber zentralen Lage zwischen den Erkrather Stadtteilen ein beliebtes Spazierziel. Als Heimat von Naturschutzorganisationen hat sich das Naturschutzzentrum Bruchhausen zudem als naturnahe Bildungsstätte für Erwachsene, Kinder und Jugendliche etabliert. Mit einer erlebnisorientierten, ganzheitlichen Umweltbildung an außerschulischen Lernorten in Wald und Flur bereichert das pädagogische Team den Unterricht und das Offene Ganztagsangebot der örtlichen Schulen und Kindergärten.

Im Jubiläumsjahr 2014 werden 25 Erfolgsjahre Stiftung Naturschutzgebiet Bruchhausen und 20 Erfolgsjahre Naturschutzzentrum Bruchhausen gefeiert. Zu diesem Anlass gratulieren BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN ganz herzlich.

### Wir machen uns auch in der kommenden Ratsperiode dafür stark,

- ▶ die innovative Umweltbildung im Naturschutzzentrum Bruchhausen zu unterstützen
- ▶ die Zahlungsfähigkeit der Stiftung weiterhin zu sichern.

## CO – PIPELINE

Die quer durch unsere Stadt verlaufende CO-Pipeline der Firma Bayer, die giftiges Kohlenmonoxid von Dormagen nach Uerdingen transportieren soll, darf nicht in Betrieb gehen. Längst ist erwiesen, dass sie unkalkulierbare Risiken für Leib, Leben und Eigentum tausender betroffener Bürgerinnen und Bürger birgt. Zudem wurde beim Bau der Leitung verantwortungslos geschlampt und die Aufsicht durch die Bezirksregierung skandalös vernachlässigt.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind die einzige Partei, die sich auf allen beteiligten Ebenen – Land, Kreis und Kommune – geschlossen gegen die CO-Pipeline aussprechen. Wiederholt wurden im Landtag grüne Anträge gestellt, das unverantwortliche Projekt CO-Pipeline zu beenden und stattdessen die technischen Anlagen in Dormagen und Uerdingen nach- bzw. aufzurüsten, um zum Erhalt der Arbeitsplätze dort beizutragen. Damit haben wir den schweren Fehler aller Landtagsfraktionen – den Beschluss des Enteignungsgesetzes – korrigieren wollen. Nur die politischen Mehrheiten ließen sich nicht finden.

## Gemeingefährlich? Ja. Gemeinwohl? Nein.

Aktuell gibt es aber deutliche Anzeichen dafür, dass das wichtige Ziel, die Verhinderung der Inbetriebnahme der CO-Pipeline, ein Stück näher gerückt ist. Die nichtöffentliche Erörterung vor dem Oberverwaltungsgericht hat erhebliche Zweifel an der Allgemeinwohlbedeutung der Pipeline und am sogenannten Rohrleitungsgesetz erkennen lassen, das die Rechtsgrundlage für die Enteignungen von Grundstücken bildet. Ebenso bestehen Bedenken gegenüber dem Planfeststellungsbeschluss.

In diesem Kontext begrüßen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auch das von unserem Umweltminister Johannes Remmel erstellte Gutachten zur Wirtschaftlichkeit und Notwendigkeit der CO-Pipeline, welches beide Fragestellungen mit dezidiert Begründung verneint. Das Gutachten dürfte die juristischen Bedenken gegen die CO-Pipeline noch einmal bestätigen und verschärfen. Für uns BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN ist klar, dass der Pipeline-Spuk endgültig zu beenden ist

## ERKRATHS KLIMA SCHÜTZEN

### Energie sparen – Energie intelligent produzieren

Der gerade veröffentlichte 5. Bericht des Weltklimarates der Vereinten Nationen (IPCC) belegt: Die Erderwärmung ist nicht natürlichen Ursprungs, sondern überwiegend durch unsere Wirtschafts- und Lebensweise verursacht und sie schreitet schneller voran, als bislang erwartet.

Der Ausstoß klimaschädlicher Gase muss sofort drastisch verringert werden, um die negativen Folgen der Klimaveränderungen – den Anstieg der Meeresspiegel und Überschwemmungen, extreme Dürren und die Ausbreitung von Wüsten, vermehrte Stürme, Starkregenereignisse und andere Wetterextreme – zumindest noch zu begrenzen.

Auch die Kommunen müssen handeln, müssen ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß senken und Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung ergreifen, z.B. den Erhalt und Ausbau innerörtlicher Grünzüge zur Minderung größerer Hitzewellen wie etwa im Jahr 2003, der auch bei uns zahlreiche, insbesondere ältere Menschen zum Opfer gefallen sind.

### Umweltfreundlicher Profit

Erkrath profitiert seit Mitte der 90er Jahre von der Übernahme des Stromnetzes durch die Stadt. Durchgesetzt hatten das seinerzeit BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN und SPD gegen RWE und die Fraktionen von CDU und FDP. Anschließend wurde das Hochdahler Heizwerk zu einem auch Strom erzeugenden Blockheizkraftwerk umgebaut.

Damit deckt die Stadt einen Teil des örtlichen Strombedarfs umweltfreundlich selbst. Auch finanziell profitiert der städtische Haushalt. Die hohen Gewinne der Stadtwerke kommen städtischen Einrichtungen, wie dem Neanderbad, und damit den Bürgerinnen und Bürgern zugute



## KLIMASCHUTZKONZEPT

Nachdem über viele Jahre hinweg unsere weiteren Anträge zum Klimaschutz keine Mehrheit im Rat fanden, konnten wir in der vergangenen Ratsperiode erste Erfolge verbuchen: Auf Antrag von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN wurde 2013 endlich auch in unserer Stadt die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes beschlossen, das bis Ende 2014 vorliegen soll.

Die Stadt beteiligt sich am „Energie award“, einem Programm des Landes NRW zur Energieeinsparung bei öffentlichen Gebäuden und in der Stadtverwaltung insgesamt. Zusammen mit der Bürgerinitiative „Atomstromfreies Erkrath“ haben wir durchgesetzt, dass die Stadtwerke Erkrath seit dem vergangenen Jahr keinen Strom aus Atomkraftwerken mehr verkaufen! Diesen ersten Schritten müssen nun weitere Maßnahmen für einen besseren Schutz unseres Klimas folgen.

### Unsere Haupt-Ziele sind:

- ▶ die Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Stadtgebiet während der kommenden Ratsperiode um mindestens 25%;
- ▶ die Entwicklung der Erkrather Stadtwerke zum Energie-Dienstleister, dessen oberste Leitlinie Nachhaltigkeit ist, also der sparsame und effiziente Umgang mit den natürlichen Ressourcen;
- ▶ mittelfristig soll Erkrath sich möglichst zu 100% selbst mit Strom versorgen; durch Energie-Sparmaßnahmen sowie umweltfreundlich erzeugten Strom aus Blockheizkraftwerken und aus erneuerbaren Energien.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ den Verbleib der Stadtwerke Erkrath GmbH in öffentlicher Hand, kein Verkauf einzelner Anteile an große Energieversorger, wie z.B. in Düsseldorf und Hilden geschehen;
- ▶ den Ausbau eigener Stromerzeugung der Stadtwerke, bevorzugt auf der Basis von Windkraft, Photovoltaik und Biomasse;
- ▶ die weitere Erarbeitung und Umsetzung des Erkrather Klimaschutzkonzeptes und der durch den Energy award aufgezeigten Energiesparmöglichkeiten in öffentlichen Gebäuden;
- ▶ die weitere Errichtung dezentraler Blockheizkraftwerke (BHKW), möglichst auf der Basis erneuerbarer Energieträger;

- ▶ den weiteren Ausbau des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs;
- ▶ Anreize für private Energiesparmaßnahmen mittels Förderprogrammen, Öffentlichkeitsarbeit und verstärkter Beratung seitens der Stadtwerke und der Stadt (etwa Wärmepumpen, Pelletheizungen, Mini-Blockheizkraftwerke);
- ▶ die Umsetzung des Tariftreue- und Vergabegesetzes in unserer Stadt, insbesondere der Verpflichtung, nur noch energiesparende und energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen zu erwerben;
- ▶ die Ausschöpfung der bauplanungsrechtlichen Möglichkeiten der Stadt, bei privaten Neubauten Energiesparmaßnahmen sowie die Nutzung von Energie aus Sonne, Wind und Biomasse zu verwirklichen;
- ▶ Photovoltaik-Anlagen für alle Erkrather Schulen und Kindergärten, auch als Unterrichts- und Lernobjekte.

## NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG

### Freiflächen bewahren

#### AUSSENBEREICHE ERHALTEN

Noch 1975 waren nur 15,7% der Fläche der Stadt Erkrath bebaut, heute sind es rund 43% und damit fast drei mal so viel! Dies bedeutet in Zahlen: ca. 11,64 km<sup>2</sup> bebaute Fläche und 15,22 km<sup>2</sup> unbebaute Fläche für Erkrath. Entsprechend verringerten sich die Wald- und Wiesenbereiche in diesem Zeitraum. Die Zerstörung von Freiflächen beeinträchtigt die Landschaft und trägt auch in Erkrath zum Verschwinden von Arten bei. Zwar gelang es, zusammen mit den Naturschutzverbänden und vielen Bürgerinnen und Bürgern diese Entwicklung zu verlangsamen; seit Mitte der 90-iger Jahre wurden die Außenbereiche weitgehend auf Grund unseres politischen Einsatzes geschont.

Die Diskussionen um das Stadtentwicklungskonzept haben aber leider gezeigt, dass die Stadtverwaltung und die anderen Fraktionen nun Stück für Stück vom Schutz der verbliebenen Natur- und Erholungsflächen abrücken und zum Teil gegen ihre eigenen Wahlversprechen den Außenbereich Erkraths zur Bebauung freigeben wollen. Mit jeweils wechselnden Mehrheiten wollen CDU, FDP, SPD und BmU unter anderem die Bebauung am Niermannsweg in Unterfeldhaus, auf der Neanderhöhe, am Cleverfeld, dem Kleinen Bruchhaus und östlich des Hackbergs / der Willbeck in Hochdahl freigeben. Insgesamt sind über 50 ha bislang un bebauter Fläche in der Diskussion, dies entspricht ca. 70-80 Fußballplätzen!

#### INNENENTWICKLUNG FÖRDERN

Nur BÜNDNIS90/ DIE GRÜNEN vertreten hier eine konsequente Haltung: Noch vorhandene Bedarfe z.B. für altersgerechtes und altersgemischtes Wohnen, für preiswerten Wohnraum und Wohnraum für junge Familien etc. wollen wir im Innenbereich befriedigen, dies eben auch durch die Modernisierung und Sanierung bereits vorhandener Wohnquartiere. Wertvolle Grün- und Erholungsflächen im Außenbereich wollen wir schonen, weil sie



Teil der Lebensqualität in unserer Stadt sind. Hier unterscheidet sich unsere Politik wesentlich von der aller anderen Parteien im Erkrather Stadtrat.

Erhebungen im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes haben ergeben, dass im Innenbereich von Erkrath noch ca. 16 ha Fläche für zusätzliche Wohnbebauung zur Verfügung steht. Allein auf dem ehemaligen Pose-Marré-Gelände in Alt-Erkrath entstehen rund 200-250 zusätzliche neue Wohneinheiten, an anderen Stellen müssen preiswerte Bauplätze für junge Familien ausgewiesen werden.

In den Gewerbegebieten in Unterfeldhaus stehen Gewerbeimmobilien leer. Grundstücke stehen auf Jahre hinaus ausreichend zur Verfügung. Hier muss das Stadtmarketing mit einem innovativen Flächenmanagement neue Wege der Revitalisierung beschreiten. Mit dem letzten Haushaltsplan 2013 haben wir uns dafür stark gemacht, Finanzmittel zum Ankauf brachliegender Gewerbeimmobilien bereit zu stellen, um diese wiederzunutzen, statt weitere Flächen auf der grünen Wiese auszuweisen!

### Konkret fordern wir daher für die nächste Ratsperiode:

- ▶ eine nachhaltige Stadtentwicklung mit einem konsequenten Vorrang der Innenentwicklung vor der Inanspruchnahme des Außenbereichs – insbesondere Hände weg vom Niermannsweg, dem Kleinen Bruchhaus, dem Cleverfeld, der Neanderhöhe und den weiteren Erkrather Grünflächen;
- ▶ innerstädtische Grünzüge müssen aufgewertet und vernetzt werden;
- ▶ sinnvolle Projektvorschläge aus dem Stadtentwicklungskonzept wie die Errichtung eines Mehrgenerationenplatzes, Urban gardening, Entwicklungskonzept Düssel und Stadtweiher, etc. müssen rasch und unter Beteiligung interessierter Bürgerinnen und Bürger angegangen werden;
- ▶ der innerstädtische Baumbestand ist so weit wie möglich zu erhalten. Bäume, die etwa zur Beseitigung von Gefahren gefällt werden müssen, sind durch Nachpflanzungen zu ersetzen, um das städtische Grüninventar zu erhalten;
- ▶ Ältere Wohnquartiere müssen saniert und aufgewertet werden; die Umgestaltung des Zentrums Sandheide oder die Entwicklung der Bahnstraße zeigen, dass bauliche Maßnahmen alleine nicht reichen. Um die Qualität zu erhöhen, bedarf es zusätzlich eines aktiven Quartiersmanagements mit regelmäßigen Veranstaltungen, Festen und einer intensiven Bürgerbeteiligung.

## PARKS, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

Wir alle schätzen unsere innerstädtischen Parks und Grünflächen oder den Kulturwald im angrenzenden Neanderthal. Sie sind Orte der Ruhe und Naherholung, haben eine wichtige Biotopfunktion für Flora und Fauna und bilden Frischluftschneisen im Stadtgebiet – die sogenannte „grüne Lunge“. Um die biologische Vielfalt in Erkrath zu erhalten, gilt es, diesen „grünen Schatz“ direkt vor unserer Haustür zu schützen. Ein Bienen- und Insekten-schutz kann durch das Anlegen von weiteren Blühstreifen, Blumenwiesen oder Beeten/ Gärten verstärkt werden. Ausgleichsmaßnahmen für Umwelteingriffe bei Bauvorhaben dürfen das Potenzial unserer landwirtschaftlichen Flächen nicht reduzieren.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN setzen sich für eine naturnahe Bewirtschaftung des Waldes ein. Rodungsmaßnahmen, wie die, die in den vergangenen Monaten entlang der Regiobahn- und S-Bahnstrecke in Erkrath oder entlang der Straße durchs Neanderthal stattgefunden haben, gehen nach unserem Dafürhalten über das notwendige Maß von Verkehrssicherungsarbeiten weit hinaus: Die ökologischen Schäden dieses Kahlschlags werden noch lange andauern. Wir fordern hier eine bessere Informationspolitik der Maßnahmenträger (Bahn, Landesbetrieb Strassen NRW, etc.) gegenüber Bürgerinnen, Bürgern und dem Stadtrat, außerdem den eindeutigen gutachterlichen Nachweis einer fehlenden Standsicherheit der betroffenen Bäume.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ landwirtschaftliche Gemeindeflächen sollen bevorzugt und günstig an ökologisch wirtschaftende Betriebe verpachtet werden;
- ▶ keine Legehennen-Mastanlage (ca. 10.000 Tiere) am Thekhaus nah dem Neanderthal;
- ▶ keine Umwandlung von Wald- in Bauflächen. Bauvorhaben auf angrenzenden Flächen müssen ausreichende Abstände/Schutzstreifen zum Wald vorsehen;
- ▶ Beibehalten der Erkrather Baumschutzsatzung;
- ▶ der städtische Wald dient der Erhaltung der Artenvielfalt und der Erholung der Menschen. Betriebswirtschaftliche Kriterien sind dem unterzuordnen. Pflegemaßnahmen etwa sollen schonend (so durch Holzrücken mit Pferden etc.) praktiziert werden;
- ▶ gefördert werden sollen: Märkte für Produkte aus der Region, aus dem Fairen Handel, aus ökologischem Anbau sowie Anbieter nachwachsender Rohstoffe (Holzpellets etc.).

## WASSER

Das Erkrather Trinkwasser stammt zu etwa einem Drittel aus Rheinuferfiltrat von den Stadtwerken Düsseldorf, zu einem weiteren Drittel von den Stadtwerken Wuppertal und zu einem Drittel aus eigener (Grundwasser-) Förderung. Noch zeigt dieses Wasser eine gute Qualität.

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und die Grundlage für fast alle Nahrungsmittel. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen, dass auch in Zukunft eine Versorgung der Bevölkerung mit gesundem Trinkwasser durch die Stadtwerke Erkrath sichergestellt ist. Daher lehnen wir jegliche Pläne zur Privatisierung der Trinkwasserversorgung ab; Wasser ist Menschenrecht und keine Handelsware. Überrascht mussten wir im März 2013 zur Kenntnis nehmen, dass unsere Resolution gegen die EU-Initiative zur Konzessionsvergabe zunächst keine Mehrheit im Stadtrat fand, da CDU, FDP und auch die BmU nicht zur Zustimmung zu bewegen waren. Die Kehrtwende der Parteien folgte dann jedoch nach intensiver Diskussion zu einem späterem Zeitpunkt. Trinkwasser ist und bleibt unser kostbarstes Gut.



### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ den Ausbau der eigenen Trinkwasser- Förderung, um die Qualität des Erkrather Trinkwassers zu erhalten und Grundwasserabsenkungen in immer entfernteren Gebieten zu stoppen;
- ▶ den Vorrang der Regenwasserversickerung vor dessen Einleitung in die Kanalisation entsprechend dem Landeswassergesetz; das wirkt einer weiteren Absenkung des Grundwasserspiegels sowie der wachsenden Gefahr von Überschwemmungen entgegen;
- ▶ die Renaturierung und Unterhaltung der Erkrather Gewässer nach ökologischen Grundsätzen;
- ▶ großzügig bemessene unbebaute Ufer-Schutzzonen und die naturnahe Pflege der Randbereiche.

## ABWASSER

Erst die Gerichte mussten die Stadt Erkrath zwingen, das Splitting der Abwassergebühr einzuführen, bei der zukünftig die Menge des in den Kanal abgeleiteten Regenwassers, je nach Versiegelungsgrad des Grundstücks, berücksichtigt werden muss; CDU und FDP haben dies über Jahre hinweg blockiert und damit bewirkt, dass Privathaushalte Unternehmen mit einer hohen Flächenversiegelung „subventionierten“.

In Bezug auf die Kanaldichtheitsprüfungen gilt nun die neue Verordnung zur Selbstüberwachung von Abwasserleitungen auch für das Erkrather Stadtgebiet. Diese Verordnung regelt Überwachungsumfang, Sanierungsnotwendigkeiten und die weitere zeitliche Umsetzung. Betroffen sind in erster Linie nur noch Privathaushalte in Wasserschutzzonen (vor allem Hochdahl). Hier ist es dem Landesgesetzgeber nun gelungen, eine Regelung zu finden, die im Interesse aller Beteiligten liegt. Einer weitergehenden Lösung, die den sogenannten Kanal-TÜV auf alle Privathaushalte in Erkrath erstreckt, bedarf es nicht. Mit der jetzigen Regelung ist nicht nur dem grundgesetzlichen Auftrag der Gemeinwohlverpflichtung des Eigentums und der Aufgabe des Gesundheitsschutzes Rechnung getragen, sondern auch den Interessen der Hauseigentümerinnen und -eigentümer. Für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN gehören Wasser und Grundwasser zu den wichtigsten Ressourcen, die nicht durch Abwasserverunreinigungen nachhaltig gefährdet werden dürfen.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ dort, wo die Stadt als Eigentümerin Einfluss auf die Bewirtschaftung ihrer Flächen hat, muss, so weit noch nicht geschehen, zum Schutz des Grundwassers die Aufbringung von Insektiziden, Herbiziden und Fungiziden sowie von Kunstdünger verboten werden;
- ▶ Ausbau und Sanierung des Erkrather Abwasserkanalsystems müssen zügig umgesetzt werden;
- ▶ gewerbliche Kanaleinleiter mit schadstoffbelastetem Abwasser müssen vollständig erfasst und regelmäßig kontrolliert werden (Vollzug der Indirekteinleiterverordnung durch Stadt und Kreis); illegale (Direkt-) Einleitungen in Flüsse und Bäche müssen aufgespürt und beseitigt werden;
- ▶ dass Bilanzgewinne aus dem städtischen Abwasserbetrieb nur solange und in entsprechender Höhe an den Haushalt der Stadt Erkrath zurückgeführt werden, solange dies keine negativen Auswirkungen auf die Gebührenkalkulationen oder die Sanierungsarbeiten am Kanalnetz nach sich zieht.

### ABFALL

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN setzen sich auf allen Ebenen für eine Neuausrichtung der Abfall- und damit der Ressourcenpolitik ein, die von den Entwicklungen des neuen Abfallwirtschaftsplans des Landesumweltministeriums nachhaltig beeinflusst wird. Wir stehen dabei für eine höhere Recyclingquote, eine konsequente Nutzung der Grün- und Bioabfälle und ambitionierten Zielen bei der Abfallvermeidung. Die Abfallmenge pro Einwohner von rund 448 kg (2012) in Erkrath gilt es im Sinne der Nachhaltigkeit weiter deutlich abzusenken. Auch die Recyclingquote, die bei ca. 56% liegt, gilt es zu steigern. Der richtige Weg, dass immer mehr Wertstoffe, die früher auf Deponien gelandet oder in Müllverbrennungsanlagen entsorgt wurden, heute der Wiederverwertung zugeführt werden, ist weiterzugehen. Daher unterstützen wir die schnelle Einführung einer Wertstofftonne, die über die bisherige Sammlung im gelben Sack hinausgeht.

Zielführend ist das Abfallgebühren-System in Erkrath: Es belohnt die Bürgerinnen und Bürger, die dazu beitragen, dass immer mehr Abfälle wiederverwertet werden. Seit den 90-er Jahren sind wir für dieses System entschieden eingetreten.

In Bezug auf die Erweiterung der Zentraldeponie Düsseldorf-Hubbelrath ist unsere Position klar. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN lehnen sowohl eine Erhöhung der 2. nördlichen Erweiterung von 143m auf 160m sowie die bereits in Planungsvorstufen angedachte Süderweiterung Richtung Erkrather Stadtgebiet ab. Wir können die Notwendigkeit für den zusätzlichen Deponiebedarf nicht erkennen und kritisieren den hohen Anteil an Fremdanlieferungen aufgrund günstiger Entsorgungskosten, da dies zur schnelleren Verfüllung der Zentraldeponie führt. Nach wie vor ist es für uns unverständlich, dass die bereits im Planfeststellungsbeschluss geregelte Pflicht zur Oberflächenabdichtung der Altdeponie Hubbelrath seit 15 Jahren immer noch aussteht.

### Konkret möchten wir daher für Erkrath:

- ▶ die Beibehaltung des bestehenden differenzierten Angebots an Müllbehältern unter schneller Einführung der Wertstofftonne;
- ▶ die Beibehaltung der großen Papiercontainer an den wenigen übrig gebliebenen Standorten im Stadtgebiet;



- ▶ die Beschaffung von Gebrauchsmaterial in Verwaltung, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen nach ökologischen Gesichtspunkten;
- ▶ die Erarbeitung und Bekanntmachung weiterer innovativer Ansätze zur Abfallvermeidung;
- ▶ die finanziellen Anreize durch Gebührenermäßigung für die Bio-Tonne und bei Eigenkompostierung sollen beibehalten werden;
- ▶ Veranstaltungen und Projekte, die die Weiterverwendung von Gütern zum Ziel haben (z.B. Kleider- und Möbelkammern, Tauschbörsen, Trödelmärkte, Give-Box etc.) sollen erhalten bleiben und ausgebaut werden;
- ▶ keine Süderweiterung der Zentraldeponie Düsseldorf-Hubbelrath Richtung Erkrather Stadtgebiet;
- ▶ die überfällige Oberflächenabdichtung der Altdeponie auf dem heutigen Gebiet der Zentraldeponie Düsseldorf-Hubbelrath muss endlich erfolgen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen regelmäßig über den weiteren Verfahrensablauf im Kontext Zentraldeponie informiert werden.

## VERKEHR

### Lärm und Abgase verringern – Nahmobilität stärken

Mit rund 18% oder anders gesagt, mit über 160 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) jährlich trägt der Straßenverkehr zu dem CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Deutschland bei. Im Durchschnitt legt jede Bürgerin, jeder Bürger täglich drei Wege zurück und ist rund 80 Minuten pro Tag unterwegs.

Im Sinne einer nachhaltigen und klimaschonenden Verkehrspolitik muss das Ziel sein, die täglichen mobilitätsbedingten CO<sub>2</sub>-Emmissionswerte zu reduzieren. Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN fängt eine moderne Verkehrspolitik daher schon in der Stadtentwicklung an. Grünes Leitbild ist dabei die „Stadt der kurzen Wege“, übrigens auch mit Blick auf eine attraktive Urbanität.

## MOBILITÄT ALS TEILHABE

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich in Erkrath für eine Abkehr von der traditionellen Auto-Vorrang-Politik ein, die fast den gesamten öffentlichen Straßenraum für den ruhenden und fließenden Autoverkehr vereinnahmt, Fußgängerinnen und Fußgänger und Radfahrerinnen und Radfahrer mit Restflächen abspeist, hohe Geschwindigkeiten forciert und die Bürgerinnen und Bürger mit Lärm und Abgasen belastet. Nachhaltige und zukunftsfähige Verkehrspolitik baut auf Nahmobilität (zu Fuß, mit dem Rad) zur Stärkung der Lebensqualität sowie auf den öffentlichen Personennahverkehr. Die Stadt Erkrath soll sich als Lebens- und Bewegungsraum entwickeln. Wir fordern diesen Paradigmenwechsel.

## RADFAHRER UND RADFAHRERINNEN

Nachdem wir jahrelang auf ein Radverkehrskonzept gedrängt haben, wird dieses nun erstellt. Bündnis 90/Die Grünen sehen dabei Radfahrerinnen und Radfahrer als gleichberechtigte Straßenverkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Durch den Erfolg der E-Bikes und Pedelecs spielt die Topographie Erkraths keine Rolle mehr. E-Bikes werden zunehmend auch für den Arbeitsweg genutzt und stellen eine Alternative zum Auto dar.

### Konkret möchten wir für Radfahrer/-innen in Erkrath:

- ▶ die Straßen wieder zugänglich machen; dort können sie sich schnell, sicher und bequem fortbewegen;
- ▶ nicht weiter auf ungeeignete Bürgersteig-Radwege setzen, die dem Autoverkehr freie Bahn verschaffen und höhere Geschwindigkeiten ermöglichen;
- ▶ eine fahrradfreundliche Straßenraumgestaltung (Fahrbahnmarkierungen);
- ▶ überdachte, diebstahl- und vandalismussichere Fahrradabstellmöglichkeiten an zentralen Zielen und Verknüpfungspunkten (S-Bahnhöfen, Neuenhausplatz, Hochdahler Markt);
- ▶ die Förderung der E-Mobilität durch den Bau von E-Bike/ Pedelec-Ladestationen;
- ▶ die Realisierung von Fahrradschnellwegen in die angrenzenden Städte prüfen;
- ▶ bei Neubauten oder wesentlichen Änderungen bestehender Gebäudeeinheiten immer gleich auch eine angemessene Anzahl (durch Satzung zu spezifizieren) an Fahrradparkplätzen errichten.

## FUSSGÄNGERINNEN UND FUSSGÄNGER

Bürgersteige müssen wieder werden, was sie einmal waren: Sichere Bereiche, auf denen sich der/die Einzelne unbeschwert bewegen kann, ohne Gefahr zu laufen, bei einem unbedachten Schritt zur Seite mit dem Radverkehr in Kollision zu geraten. Die demografische Entwicklung verstärkt diese Notwendigkeit noch. Zu Fuß gehen muss wieder attraktiv werden. Fuß und Fahrrad sind für BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN moderne und klimaschonende Nahverkehrsmittel der Zukunft!

### Konkret möchten wir für Fußgänger/-innen in Erkrath:

- ▶ breite und ebene Bürgersteige – Straßen von außen nach innen planen;
- ▶ Bürgersteige frei von Radwegen halten; auch Blumenbeete wie auf dem neuen Bürgersteig an der Gerberstraße sind Hindernisse und dort fehlt am Platz;
- ▶ fußgängerfreundliche Ampelschaltungen, passend für Kinder und ältere Menschen;
- ▶ Tempo 30 innerorts als Regel und nicht als Ausnahme, da dies beim fußläufigen Queren der Fahrbahn hilft und ggf. sehr teure Querungshilfen überflüssig macht.



## BUS- & BAHNANGEBOT

BÜNDNIS 90/ DIE Grünen möchten die Angebote von Bus- und S-Bahnen im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes des Kreises Mettmann gezielt verbessern. Unter anderem setzen wir uns für Taktverbesserungen und die Steigerung der Komfortstandards ein. Der Bürgerbus in Alt-Erkrath ist eine Erfolgsgeschichte. Das sehen mittlerweile auch die Kritiker von damals ein. Wir unterstützen ihn auch weiterhin.

### Konkret möchten wir für die Fahrgäste in Erkrath:

- ▶ Fahrplanlöcher auf der Ortsbuslinie O5 und der Buslinie 741 abbauen – hin zu einem durchgehenden S-Bahn-Takt (20/30 Minuten);
- ▶ Vereinheitlichung des Linienweges der Ortsbuslinie O5 in Alt-Hochdahl;
- ▶ Verbesserung der Umsteigesituation am Neuenhausplatz in Richtung Hilden;
- ▶ Verbesserung der Verbindung zwischen Hochdahl und Unterfeldhaus mit der Folge einer attraktiveren Anbindung von Unterfeldhaus an das Neanderbad;
- ▶ die Komfortstandards an den Haltepunkten kontinuierlich verbessern.

Nachdem an den S-Bahnstationen, am Hochdahler Markt und in Unterfeldhaus die dynamischen Fahrgastanzeigen laufen und viele Haltestellenhäuschen erneuert wurden, wollen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN den Fokus auf den kontinuierlichen Umstieg auf abgasarme und lärmreduzierte Niederflurbusse legen, die mit optischen und akustischen Haltestellenanzeigen und –ansagen ausgestattet sind.

Die neuen Züge für die S8 haben den Komfort massiv verbessert. Was bleibt, sind die bekannten Pünktlichkeits-Defizite. Die riesige Nachfrage bei der Regiobahn hat zu Kapazitätsengpässen in den nachfragestarken Zeiten geführt, immer dann, wenn sie nur in Einzeltraktion fährt. Hier brauchen wir dringend die neuen Wagen, um ein durchgehendes Platzangebot zu gewährleisten.

Die Schließung des Bahnübergangs Hildener Straße in Alt-Hochdahl führt leider zu einer Zerschneidung des Stadtteils. BÜNDNIS 90D/ DIE GRÜNEN hatten sich wiederholt für die Prüfung einer Verbreiterung des heutigen Tunnels ausgesprochen, erhielten aber keinen politischen Zuspruch durch die anderen Parteien. Bei der in den nächsten Jahren anstehenden Umgestaltung der Hauptstraße und der Zuwegung zum Neandertal müssen Aufenthaltsqualität und Sozialkontrolle vor dem Bahnhof im Mittelpunkt stehen.

## AUTOVERKEHR

Der Autoverkehr findet eine hervorragende Infrastruktur in Erkrath vor. Autofahrerinnen und -fahrer müssen ihr Verhalten aber an die Realität in unserer Stadt anpassen: Ein tragfähiger Interessensausgleich zwischen allen am Straßenverkehr Beteiligten verlangt vom Autoverkehr Rücksicht auf alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, sowie auf Anwohnerinnen und Anwohner. Bei fast zwei Dritteln aller Fahrten mit dem Pkw sitzt die Fahrerin bzw. der Fahrer allein im Auto. Hier können Alternativen (z.B. Fahrgemeinschaften im Berufsverkehr), einen Beitrag zur Reduktion des CO<sub>2</sub> Ausstoßes leisten.

### Konkret möchten wir für Autofahrer/-innen in Erkrath:

- ▶ Lärmoptimierten Asphalt vor allem auf den stark verkehrsbelasteten Straßen;
- ▶ Tempo 30 auch auf Vorfahrtsstraßen mit starkem Wohncharakter anwenden;
- ▶ Umbau stark befahrener Kreuzungen zu Kreisverkehren;
- ▶ die Machbarkeit von Grüne-Welle-Ampelschaltungen für die Stoßzeiten prüfen;
- ▶ Beibehaltung der Stadtwerke-Fördergutschrift bei Anschaffung eines Erdgas-Autos.

## LÄRM UND GESUNDHEIT

Lärm ist für viele Menschen nicht nur ein Ärgernis. Lärm macht krank und ist eins unserer größten Umweltprobleme! Nicht nur hohe Lärmspitzen, gerade auch Dauerlärm ist ungesund. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN haben in den letzten Jahren hier einen Schwerpunkt gesetzt und zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern erste Erfolge erzielt. Mit den von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN durchgesetzten Lärminderungsplänen Stufe 1 und 2 liegt den politischen Gremien eine gute Analyse der Lärmschwerpunkte vor. Bei den anstehenden Lärmschutzvorhaben muss aus grüner Sicht noch viel nachgebessert werden.

Erkrath leidet in besonderem Maße unter dem Verkehrslärm – durch die Autobahnen A3 und A46 und etliche stark befahrene innerstädtische Straßen. Für die Lärmemission durch die A3 ist Minderung in Aussicht gestellt. Ab Hildener Kreuz Richtung Oberhausen wird in den nächsten Jahren der Streckenabschnitt entlang des Erkrather Stadtgebietes mit einer offenporigen Asphaltdecke nachgebessert. Dieser Flüsterasphalt wird zur Lärmentlastung insbesondere für Hochdahler und Alt-Erkrather Anwohnerinnen und Anwohner führen. Mit den vorbereitenden Baumschnitten an der A3 wird im Herbst 2014 begonnen; die Fertigstellung der Flüsterasphalt-Decke ist für das Jahr 2016 vorgesehen. Damit wird ein wichtiges Anliegen unseres Ziels „Erkrath muss leiser werden“ umgesetzt.

Im nächsten Schritt thematisieren BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN die Innenstadtstraßen, die als Lärmschwerpunkte im Lärminderungsplan Stufe 2 genannt werden: die Neander-, die Kreuz-, die Hochdahlerstraße, die Bruchhauser-Sedentaler Strasse, Max-Planck- und die Schlüterstrasse. Durch Temporeduzierungen auf 30km/h und durch Sanierung der Strassendecken mit lärmoptimiertem Asphalt sind die besten Entlastungen zu erzielen.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ Lärmoptimierten Asphalt vor allem auf den stark verkehrsbelasteten Straßen, wie z.B. Neander-, Kreuzstraße, Bruchhauser-Sedentaler Straße (Beginn der von uns unterstützten Maßnahme am Lärmschwerpunkt Max-Planck-Straße voraussichtlich noch 2014).
- ▶ mindestens Einführung von Tempo 30 an allen Lärmschwerpunkten bis zur Sanierung des Straßenbelags auf den o.g. Strassen;
- ▶ die Prüfung der Aufhebung von Signalsteuerungen an Kreuzungen.



## SOZIALES

### Armut vermeiden – Integration ermöglichen

#### DEMOGRAFIE UND FAMILIE

Dem bundesweiten Trend entsprechend zeichnet sich auch für Erkrath diese demografische Entwicklung ab: Die Anzahl der Einwohner und Einwohnerinnen, die über 60 Jahre alt sind, nimmt zu, während die Geburtenzahlen rückläufig sind. Auf sich ändernde gesellschaftliche Bedingungen muss eine Stadt flexibel eingehen. Es ist unser Ziel, allen Bevölkerungsgruppen in Erkrath eine vernünftige, ihren Bedürfnissen entgegenkommende Infrastruktur zu bieten und allen Bürgerinnen und Bürgern gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen!

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verstehen unter Familie das Zusammenleben verschiedener Generationen, unabhängig von Geschlecht und Rechtsform. Familien längerfristig an den Standort Erkrath zu binden, ist Ziel aktueller grüner Politik und bedarf aktiver kommunaler Familienpolitik, die nicht dabei stehen bleiben darf, für ein erschwingliches Wohnangebot zu sorgen.

Genauso wichtig sind gute Betreuungskonzepte für alle Altersstufen, eine gute Infrastruktur und eine gute Anbindung an den Öffentlichen Personennahverkehr (ausführlicher gehen hierauf die Kapitel „Kindheit und Jugend“ sowie „Verkehr“ ein).

Unter der Federführung von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN wurde das ‚Lokale Bündnis für Familie Erkrath‘ gegründet. Unter anderem machte dieses Bündnis 2012 mit der Aktion „Schnuppi“ unter Einbindung aller Erkrather Grundschulen und der meisten Sportvereine von sich reden. Ziel von „Schnuppi“ war es, durch kostenlose Angebote im Sport- und Gesundheitsbereich einer mangelnden gesellschaftlichen Teilhabe von Grundschulkindern entgegenzuwirken.

## ARMUT VERMEIDEN

Erkrath gehört zu den Städten in Nordrhein-Westfalen mit einem überdurchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen. Dies kann jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass auch in Erkrath Menschen von Armut betroffen sind. Hierzu gehören vorrangig Arbeitslose, Beschäftigte im Niedriglohnsektor, Familien mit mehreren Kindern, Alleinerziehende, Auszubildende und Studentinnen und Studenten. Diese leben häufig von einem Einkommen unterhalb der Armutsgrenze. Inzwischen sind auch immer mehr Frauen im Rentenalter finanziell unterversorgt.

Auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben wir die Beitragsregelung für Plätze im Kindergarten, in der offenen Ganztagschule und im Bereich der Kindertagespflege in den Jahren 2010 bis 2013 derart neu gestaltet, dass Kinder aus einkommensschwachen Familien beitragsfrei aufgenommen werden. Somit ist hier eine Teilhabe aller Kinder finanziell sicher gestellt.

Die Arbeit der Erkrather Tafel konnten wir durch die Bereitstellung von städtischen Räumlichkeiten elementar unterstützen.

Präventive Arbeit wird durch viele soziale Einrichtungen in Erkrath geleistet. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sehen einen Schwerpunkt ihrer Politik darin, das bestehende Netz der Akteure in Erkrath nicht nur zu erhalten, sondern auch zu erweitern und neuen Problemlagen anzupassen.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ umfassende niederschwellige Beratungsangebote, auch präventiver Natur;
- ▶ die verlässliche Unterstützung der Erkrather Tafel;
- ▶ die finanzielle Unterstützung und den Ausbau der SchuldnerInnenberatung;
- ▶ weiterhin getrennte Notunterkünfte für Männer und Frauen;
- ▶ den verstärkten Einsatz für Menschen, die obdachlos geworden sind;
- ▶ Vergünstigungen für sozial Benachteiligte, damit sie am kulturellen, sozialen und gesellschaftlichen Leben angemessen teilnehmen können;
- ▶ Innovative Ansätze im Ausbau des Sozialen Wohnungsbaus.

## EHRENAMT

Erkrather Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich vielfältig bei verschiedensten Einrichtungen und Vereinen ehrenamtlich zum Nutzen der Kommune und ihrer Einwohnerinnen und Einwohner. Durch die in der vergangenen Legislaturperiode eingeführte Ehrenamtskarte NRW wollen wir diesem großartigen Einsatz Respekt zollen und sagen Danke!

## MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN streben die volle gesellschaftliche Einbeziehung von Menschen mit körperlichen, geistigen und/oder seelischen Behinderungen an. In Erkrath wollen wir die Voraussetzungen zur optimalen Entfaltung jedes/jeder Einzelnen schaffen und die gleichberechtigte Teilhabe am politischen und sozialen Leben ermöglichen.

In diesem Sinne haben wir ausdrücklich die Schaffung der Funktion einer Behindertenbeauftragten für Erkrath als beratendes Mitglied der Ausschüsse im Jahre 2012 begrüßt und unterstützt.



In der aktuellen Diskussion findet dieses Thema Ausdruck bei der Inklusion von Kindern mit Behinderungen insbesondere im Schulsektor. In den nächsten Jahren müssen alle Schulgebäude diesbezüglich auf Eignung untersucht werden.

### Politik für Menschen mit Behinderungen heißt Rücksicht nehmen auf Einschränkungen in den Bereichen:

- ▶ Mobilität (bei Gehbehinderten, Rollstuhl- oder Rollator-Nutzer/innen etc.)
- ▶ Sehen
- ▶ Hören
- ▶ Lernkompetenzen
- ▶ chronische und fortschreitende Erkrankungen

Wesentlich ist dabei die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen haben öffentliche Arbeitgeber/-innen Vorbildfunktion. Daher sehen wir die Stadtverwaltung Erkrath insbesondere bei Neueinstellungen und Ausbildungsplätzen in der Pflicht.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ den behindertengerechten Umbau des S-Bahnhofs Hochdahl nun endlich einzufordern;
- ▶ die Höhenanpassung der Bürgersteige im Zuge aller Neu- und Umbaumaßnahmen öffentlicher Straßen;
- ▶ Ampeln durch Geräusche erfahrbar zu machen;
- ▶ den angemessenen Zugang aller öffentlichen Gebäude über Rampen oder Aufzüge;
- ▶ die Einrichtung weiterer stadtteilbezogener integrativer Kindertagesstätten und Schulklassen;
- ▶ den Ausbau des Angebots behindertengerechter Wohnungen (Um- oder Neubau);
- ▶ den flächendeckenden Einsatz von Niederflurbussen;
- ▶ Wohngruppen für Menschen mit verschiedenen Formen der Beeinträchtigung;
- ▶ eine Wegenetz- und Wanderkarte für Rollstuhlfahrer/-innen.

## MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Migrantinnen und Migranten bereichern mit ihrer Kultur, ihrer Lebensweise und ihren Erfahrungen die bundesdeutsche Gesellschaft. Deutschland ist ein Einwanderungsland. Kulturelle Vielfalt in einem friedlichen und verständnisvollen Miteinander muss Grundlage des Zusammenlebens sein. Während EU-Bürger/-innen weitgehend den gleichen rechtlichen Status wie Deutsche haben, gilt ein kompliziertes Ausländer/-innenrecht für alle anderen.

Die Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund muss gestärkt werden. Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache, wie z.B. das „Rucksackprogramm“ in der Grundschule oder „Spielend Deutsch lernen“ für Kinder ab 2 Jahren müssen in unserer Stadt ausgebaut werden, um die schulischen Bildungschancen dieser Kinder zu erhöhen. Fehlende Kenntnisse der deutschen Sprache führen zu geringer qualifizierten Schulabschlüssen – die Berufsausbildung wird erschwert. Auf den Erhalt dieser Maßnahmen haben wir auch gegen den Widerstand anderer Ratsmitglieder in den letzten Jahren sehr geachtet.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ politische Unterstützung für die wichtige Arbeit des Integrationsrates;
- ▶ die Teilnahme der Verwaltung an Angeboten des Kreises /der kreisangehörigen Städte zu Themen der Integration wie einer Integrationskonferenz, bei der alle Träger integrativer Maßnahmen und Beratungsstellen sowie Vertreter von Migranten/-innenorganisationen ihre Angebote abstimmen und optimieren;
- ▶ die Errichtung eines interkulturellen Zentrums, das zur Begegnung zwischen Migrantinnen und Migranten und Deutschen dient sowie einzelnen Nationalitäten Räumlichkeiten zur Verfügung stellt;
- ▶ den Ausbau der Sprachförderprogramme für Kinder / Eltern mit Migrationshintergrund;
- ▶ die Aufrechterhaltung der städtischen Zuschüsse zur Integrationsarbeit des DRK-Familienbildungswerkes im Stadtteil Sandheide (Müttercafé und Sprachkurse);
- ▶ die finanzielle und ideelle Förderung von Veranstaltungen und Projekten, welche der Integration dienen und der Ausländerfeindlichkeit entgegenwirken.

## FLÜCHTLINGE

Erkrath ist die Exilheimat etlicher Asylbewerber und vieler Kontingentflüchtlinge. Sie dürfen nur solche Arbeiten annehmen, die zuvor erfolglos Deutschen und EU-Bürgern/-innen angeboten wurden. Solange ihr Asylverfahren noch nicht abgeschlossen ist, müssen sie in der Regel in Gemeinschaftsunterkünften wohnen.

Diese Unterkünfte haben überwiegend einen äußerst einfachen Charakter: teilweise schlechte Bausubstanz, Gemeinschaftsküchen und -sanitärbereiche. Die Lebenssituation ist gekennzeichnet durch Arbeitslosigkeit, finanzielle Probleme, Ängste, ethnische, religiöse und kulturelle Differenzen und Sprachbarrieren.

2013 haben BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN erreicht, dass eine halbe Stelle zur Flüchtlingsbetreuung, angesiedelt bei der Diakonie im Kirchenkreis Mettmann, geschaffen wurde. Damit haben die bei uns in Erkrath lebenden Flüchtlinge bessere Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe!



### Um den Flüchtlingen, die ohnehin in einer sehr angespannten Lebenssituation stehen, das Hiersein zu erleichtern, fordern wir:

- ▶ die vermehrte Bereitstellung privaten Wohnraums, vorrangig für Familien;
- ▶ kleine, dezentral verteilte und gut ausgestattete Unterkünfte für Flüchtlinge; ein Hausmeister/ eine Hausmeisterin muss für jede Gemeinschaftsunterkunft zur Verfügung stehen; ebenso Spiel- und Förderangebote für Kinder;
- ▶ ein bedarfsgerechtes Angebot an Integrationskursen (Sprachkurse nach dem Zuwanderungsgesetz) bei der Volkshochschule; hier ist es erforderlich, dass auch eine Kinderbetreuung während der Unterrichtszeiten angeboten wird;
- ▶ die Übernahme von Vereinsbeiträgen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration;
- ▶ mehr Unterstützung von Ehrenamtlichen und Initiativen, die in der Flüchtlingshilfe tätig sind;
- ▶ muttersprachliche Beratungsdienste für die größten Flüchtlingsgruppen.

## KINDER UND JUGENDLICHE Groß für die Kleinen

Jeder junge Mensch hat das Recht, in seiner Entwicklung gefördert zu werden und zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit erzogen zu werden, so das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Ihrem Entwicklungsstand entsprechend müssen Kinder und Jugendliche an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt werden.

Das Jugendamt hat die Aufgabe, Lobby für Erkraths rund 8.000 Kinder und Jugendliche zu sein – das heißt, ihnen in unserer Stadt positive Lebensbedingungen, also eine kinder- und familienfreundliche Umwelt mit geeigneten Freizeitangeboten, zu schaffen.

Trotz Verbesserungen in der letzten Ratsperiode sind zur Erreichung dieses Zieles noch weitere Anstrengungen erforderlich.

## SPIEL UND BEWEGUNG

Kinder lieben Spiel und Bewegung. Das fördert ihre körperliche und geistige Entwicklung. Vor allem naturbelassene Spielräume – Freiflächen, Wiesen, Gehölze – müssen erhalten bleiben, denn sie bieten Raum für eigenes Entdecken und Erleben.

Auch gute Spielplätze machen Lust auf Bewegung und Spiel. Die Ausstattung der 66 städtischen Spielplätze in Erkrath ist aber nicht selten dürftig, in schlechtem Zustand und wenig anregend. Für den Ausbau und den Ersatz von Spielgeräten werden im Haushalt jährlich 75.000 Euro angesetzt. Pro Spielplatz sind das rund 1100 Euro. Für attraktive Spielplätze reicht das bei weitem nicht. Leider wurden in den letzten Jahren noch nicht einmal diese jährlichen Mittel ausgegeben, mit dem Hinweis, die Verwaltung verfüge nicht über ausreichendes Personal.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath, dass:

- ▶ mehr Personal für die Spielplätze zur Verfügung gestellt wird, damit die Plätze zeitnah saniert und modernisiert werden können;
- ▶ mehr Geld für Spielgeräte bereit gestellt und der Spielplatzplan überarbeitet wird;
- ▶ Spielplätze attraktiv gestaltet werden und den kindlichen Bedürfnissen nach Kreativität, Bewegung, Abenteuer und Aktivität entsprechen (z.B. Wasserspielzonen, multifunktionale Spielgeräte);
- ▶ Schulhöfe und verkehrsberuhigte Wohnstraßen kindgerecht und gefahrungsfrei gestaltet werden;
- ▶ Spielflächen auch für ältere Kinder attraktiv sind (z.B. vermehrte Errichtung von Basketballkörben, Volleyballspielflächen);
- ▶ Spielplatzpatenschaften gefördert werden, indem das Jugendamt die Betreuung eines Platzes durch Eltern, Initiativen, etc. unterstützt und beratend begleitet;
- ▶ der auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN 1999 erstmals erstellte Kinderstadtplan, der über Freizeitangebote in unserer Stadt informiert, regelmäßig aktualisiert wird
- ▶ das Kinderhaus Sandheide, als beliebter Treffpunkt insbesondere für Kinder aus den Stadtteilen Sandheide und Schildsheide ohne Personalkürzungen erhalten bleibt;
- ▶ stadtteilorientierte Freizeitangebote ausgebaut werden, z.B. das Spielmobil Erkelnchen wieder eingeführt wird. Dieses von CDU/FDP gestrichene Freizeitangebot war sehr erfolgreich und trug auch zur Verständigung der im Stadtteil lebenden Menschen bei.
- ▶ die Freizeitangebote in den Schulferien beibehalten werden (Ferienspaß, Oster- und Herbstferienprogramm und Ferienerholungsmaßnahmen).

## KINDERTAGESSTÄTTEN UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN

In unserer Stadt werden in 21 Kindertagesstätten und in Kindertagespflegestellen zum Beginn des Kindergartenjahres 2014/15 insgesamt 1.360 Plätze zur Betreuung von Kindern angeboten. Neun Kindertagesstätten befinden sich in städtischer, fünf in katholischer, drei in evangelischer und jeweils eine Einrichtung in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt, der Johanniter-Unfallhilfe, des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und einer Elterninitiative. Hinzu kommen rund 30 Kindertagespflegestellen, die vorrangig die Betreuung von Kleinkindern übernehmen.

Von der Rot-Grünen Landesregierung in NRW wurde beschlossen, dass das letzte Kindergartenjahr beitragsfrei ist und den Städten diese Einnahmeausfälle erstattet werden.



Seit dem 01.08.2013 besteht für Kinder ab dem 1. Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertagesstätte oder Tagespflegestelle. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN haben sich in den letzten Jahren erfolgreich für den Ausbau dieser Betreuungsplätze eingesetzt. Inzwischen stehen für diese Altersgruppe über 170 Plätze in Einrichtungen und 100 Plätze in Tagespflegestellen zur Verfügung. Für Erkrath entspricht das einer Versorgungsquote von 40%.

Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Tagespflegestellen wurden in Erkrath mit unserer Unterstützung erheblich verbessert. Das Angebot an ganztägigen Betreuungsplätzen (45 Wochenstunden) in Kindertageseinrichtungen wurde auf 60 % erhöht. Drei Einrichtungen bieten zusammen 25 integrative Gruppenplätze für behinderte Kinder an.

Zur Vereinbarkeit von Beruf und Erziehung sowie zur Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit in unserer Stadt ist es erforderlich, ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für alle Kinder bis mindestens zum 10. Lebensjahr anzubieten (siehe hierzu auch Programmteil Bildung, Offene Ganztagschule).

### Konkret werden wir auch weiterhin eintreten für:

- ▶ einen bedarfsgerechten Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren;
- ▶ den freien Elternentscheid für die Betreuung ihres Kindes in einer Einrichtung oder bei einer Tagespflegeperson;
- ▶ die von der Stadt auch finanziell unterstützte Möglichkeit, dass sich Kindertagesstätten zu Familienzentren weiterentwickeln können;
- ▶ die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen wohnortnahen Kindergartenplatz, die Gewährleistung pädagogischer Betreuungsqualität durch genügend pädagogisches Fachpersonal sowie die weitere Schaffung von Ganztagesplätzen;
- ▶ den bedarfsgerechten Einsatz hauswirtschaftlicher Kräfte in den Einrichtungen;
- ▶ ein ausreichendes Budget pro Einrichtung für Mobiliar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial;
- ▶ umgehende Gebäudesanierungen und -modernisierungen;
- ▶ Anpassung der Öffnungszeiten von Kindertagesstätten an die Bedürfnisse berufstätiger Eltern/Alleinerziehender;
- ▶ eine finanzielle Unterstützung des Jugendamtselternbeirates, der auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN jetzt im Jugendhilfeausschuss mit einem beratenden Mitglied vertreten ist;

- ▶ die städtische Förderung von Elterninitiativen, welche die Trägerschaft von Kindertagesstätten übernehmen;
- ▶ die pädagogische Beratung und Unterstützung von Tagespflegepersonen durch das Jugendamt (u.a. regelmäßige Fortbildungen ermöglichen), den Erhalt der verbesserten finanziellen Rahmenbedingungen unter Anpassung an die Entwicklung;
- ▶ die frühzeitige Behebung von Defiziten bei der kindlichen Sprachentwicklung durch gezielte Angebote in den Kindertagesstätten;
- ▶ den Erhalt des Kindertreffs im Bürgerhaus Hochdahl ohne Erhöhung der Elternbeiträge;
- ▶ ein dem Hochdahler Kindertreff vergleichbares Angebot auch in Alt-Erkrath.

## HILFEN ZUR ERZIEHUNG

Die Entwicklung zeigt, dass sich immer mehr Eltern mit der Erziehung ihrer Kinder allein überfordert fühlen und Kinder zunehmend Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Dem muss frühzeitig mit geeigneten erzieherischen Hilfen durch Jugendamt und Wohlfahrtsverbände entgegengewirkt werden. Damit Heimunterbringungen von Kindern und Jugendlichen – die zudem die Stadt mit rund 50.000 Euro pro Kind /Jahr belasten – so weit wie möglich vermieden werden, müssen die präventiven Angebote wie ambulante und teilstationäre Erziehungshilfen ausgebaut und gestärkt werden.

### Konkret fordern wir für Erkrath:

- ▶ den Erhalt und den Ausbau des Familien unterstützenden Angebotes der Sozial-Pädagogischen Familienhilfe (SPFH); die regelmäßige Supervision für die Fachkräfte muss gewährleistet sein;
- ▶ den Erhalt und Ausbau des Angebotes der Erziehungsbeistandschaft;
- ▶ den frühzeitigen Einsatz von Familienhebammen; die finanzielle Unterstützung des Elterncafés (SKFM) und des Wellcome (NeanderDiakonie);
- ▶ keine Personalkürzungen bei der Erziehungsberatungsstelle und dem Schulpsychologischen Dienst;
- ▶ ausreichend Personal beim Allgemeinen Sozialdienst des Jugendamtes und eine angemessene, auch finanzielle städtische Unterstützung der Wohlfahrtsverbände (Diakonisches Werk, Sozialdienst kath. Frauen und Männer) für die Delegationsaufgaben;
- ▶ die Einrichtung einer heilpädagogischen Tagesgruppe mit begleitender Familienberatung zur Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten;
- ▶ die Einrichtung einer „Elternschule“ mit frühzeitiger erzieherischer Beratung, damit Eltern in ihrem Erziehungsverhalten gestärkt werden;
- ▶ den Ausbau der Vollzeitpflegestellen in geeigneten Familien; aus pädagogischen Gründen ist in geeigneten Fällen, insbesondere bei jüngeren Kindern, die Aufnahme in einer Familie statt in einem Heim zu bevorzugen.

## JUGENDLICHE

Jugendarbeit soll junge Menschen insbesondere in ihrer Selbständigkeit fördern, sie zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen.

Die derzeitige Situation, in der viele Jugendliche in ihrer Lebensplanung keine Perspektiven mehr sehen und orientierungslos sind, führt zu Aggression gegen sich selbst oder andere und/oder zur Flucht in Alkohol und Drogen. Jugendliche, die sich ausgegrenzt, unverstanden und wertlos fühlen, sind im besonderen Maße gewaltbereit und anfällig für rechtsradikales Gedankengut. Um dem entgegenzuwirken, hat die kommunale Jugend-



arbeit – neben Elternhaus und Schule – die Aufgabe, die Jugendlichen zu begleiten, ihnen Problemlösungen und Perspektiven aufzuzeigen. Für offene Jugendarbeit, Jugendberufshilfen oder Kinder- und Jugendschutz muss auch in knappen Zeiten Geld da sein.

Die von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützte Verlegung des Jugendcafes in den Kaiserhof Alt-Erkrath und die Errichtung einer Skateranlage an der Freiheitsstraße, haben zu einem verbesserten Freizeitangebot beigetragen. Der seit mehreren Jahren geplante Neubau des Jugendcafes Skaterpark im einwohnerstärksten Stadtteil Hochdahl muss nun endlich realisiert werden.

### BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN sind gegen Streichungen im Jugendetat und fordern

- ▶ Aufrechterhaltung der drei städtischen Jugendcafes/ Beratungsstellen und Ausweitung auf tägliche Angebote mit Öffnungszeiten auch am Wochenende;
- ▶ Beibehaltung des TSV-Jugendzentrums im Bürgerhaus Hochdahl;
- ▶ geschlechtsspezifische Angebote für Mädchen und Jungen in den Jugendeinrichtungen, mit besonderer Einbeziehung ausländischer Mädchen und Jungen;
- ▶ Bereitstellung von Proberäumen für Jugendbands und kulturelle Aktivitäten;
- ▶ inhaltliche Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit, um mehr Jugendliche zu erreichen – dort, wo sie sind: Auf Straßen, Plätzen, an ihren Treffpunkten;
- ▶ Jugendarbeit ist in ein stadtteilbezogenes Gesamtkonzept sozialer Arbeit einzubinden;
- ▶ weitere Bereiche für Skateboard / Streetball / Inlineskating zur Verfügung zu stellen;
- ▶ zusätzliche Bereitstellungen von Sprayerflächen wie am Hochdahler Markt;
- ▶ Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen;
- ▶ Projekte an Schulen, die ein gewaltfreies Mit- / Füreinander fördern und stärken (auf Antrag von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN erhalten die Schulen hierfür jetzt jährlich 15.000 Euro);
- ▶ weitere finanzielle Unterstützung des Projektes 2. Chance des SKFM für schulumüde Jugendliche. Gegen die Stimmen von CDU und FDP ist es gelungen, dieses wichtige Angebot finanziell ausreichend zu unterstützen;
- ▶ berufsqualifizierende und beschäftigungsfördernde Projekte für arbeitslose Jugendliche;
- ▶ Beibehaltung der Stelle der Jugendberufshilfe zur Verbesserung der Chancen junger Menschen auf einen Ausbildungs- und/oder Arbeitsplatz;

- ▶ Wiedereinführung der VHS-Kurse zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses;
- ▶ mehr Plätze für Auszubildende bei der Stadt Erkrath;
- ▶ Stärkung der Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Der Jugendrat muss in seiner Arbeit vom Jugendamt weiterhin unterstützt werden. Die Jugendfragestunde im Jugendhilfeausschuss muss wieder eingeführt werden und durch eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit bekannter werden.

## SENIORINNEN UND SENIOREN

### Lebensqualität im Stadtteil erhalten

Die Lebenserwartung steigt und damit der Anteil älterer Menschen an der Gesamtbevölkerung. Das Landesamt für Statistik in Nordrhein-Westfalen stellt fest, dass 2011 in Erkrath 24,4 % aller Bürgerinnen und Bürger 65 Jahre oder älter waren. 1996 waren es lediglich 14%. Der Anteil Älterer wird in den nächsten Jahren weiter steigen.

Menschen altern sehr unterschiedlich. Viele Seniorinnen und Senioren sind heute noch lange fit und leistungsbereit. Sie nehmen aktiv am gesellschaftlichen Leben teil und bringen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten ein. Anderen ist das aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation nicht möglich, auch für sie muss Lebensqualität im Stadtteil gewährleistet sein – durch kurze Wege, wohnortnahe Versorgungs- und Beratungsmöglichkeiten, medizinische und pflegerische Unterstützungsangebote.

Immer mehr Menschen werden im Alter alleine leben – und von deutlich knapperen finanziellen Mitteln als die heutige Vergleichsgruppe. Zeiten von Arbeitslosigkeit oder Minijobs reduzieren die Rentenansprüche oft unter das Existenzminimum. Die Altersbezüge stagnieren, Pensionen werden gekürzt. Ungewollt verzichten manche auf Leistungen, die ihnen zustehen. Hier werden wohnortnahe, seniorenspezifische Beratungsstellen gebraucht.

Überdies öffnet das Internet selbst bei Verlust von Mobilität neue Türen selbstbestimmten Lebens und Kommunizierens. Viele älteren Menschen können Information, Kommunikation und Geschäftsprozesse weitgehend über das Internet abwickeln. Anderen ist der Zugang zu diesen Medien bisher verschlossen geblieben und damit auch zu vielen Informationen und Dienstleistungen erschwert. Der Zugang muss diesen Personen einerseits auch weiterhin auf anderen Wegen möglich sein, andererseits sollte die Unterstützung im Umgang mit den neuen Medien ausgebaut werden.

Kommunale Seniorenpolitik aus grüner Sicht bietet Sicherheit, Sorge und Selbstbestimmung.

### Im öffentlichen Bereich fordern wir, in Ergänzung des bereits unter den Themen „Verkehrsplanung“ und „Menschen mit Behinderungen“ Genannten:

- ▶ eine barrierefreie Nahversorgung;
- ▶ Tempo 30 innerorts als Regelgeschwindigkeit;



- ▶ mehr sichere Straßenübergänge und ein flächendeckendes Netz von Ruhebänken;
- ▶ die Verdichtung des ÖPNV-Netzes und des Bürgerbusangebots (Mobilität);
- ▶ den Erhalt und die Optimierung der Begegnungsstätten;
- ▶ die Schaffung einer Tagespflegeeinrichtung;
- ▶ die Einrichtung von Generationenparks (sog. „Mehrgenerationen – Spielplätze“);
- ▶ mehr Angebote zur Erlangung von Medienkompetenz für Seniorinnen und Senioren;
- ▶ die Unterstützung von Selbsthilfeeinrichtungen, wie Netzwerken u.a., auch mit finanziellen Mitteln;
- ▶ die institutionelle Einbindung der Kompetenz Älterer für die Entwicklung und Gestaltung des Sozialraums und der Stadtentwicklung (Aufwertung des Seniorenrates)
- ▶ den systematischen Ausbau der ehrenamtlichen Tätigkeit von Seniorinnen und Senioren (z.B. in Schule und Ausbildung);
- ▶ die Unterstützung der ehrenamtlichen Tätigkeit von Seniorinnen und Senioren, die finanzielle Absicherung der Ehrensamtsbörse (z.B. für den Aufbau von Besuchsdiensten für Seniorinnen/Senioren);
- ▶ den Auf- und Ausbau eines Internetgestützten Verbundes in der Stadt Erkrath, mit dem jederzeit Kommunikation zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Verwaltung, Politik und anderen Institutionen und Organisationen möglich ist;
- ▶ den Aufbau einer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale NRW in Erkrath;

### Alt werden daheim, daher fordern wir für Erkrath:

- ▶ Hilfe und Unterstützung zum Verbleib im gewohnten Lebensraum;
- ▶ Wohnraumanpassung im Bestand für längeres Wohnen in den eigenen vier Wänden;
- ▶ Ausbau des betreuten Wohnens;
- ▶ Hilfe bei der Organisation von alternativen Wohnformen, z. B. Wohngemeinschaften;
- ▶ städtische Zuschüsse für den Bau von Mehrgenerationenhäusern, den Bau von und Umbau zu barrierefreien Seniorenwohnungen nach ökologischen Kriterien;
- ▶ begleitende organisatorische Hilfen zum Wohnungstausch (groß gegen klein)
- ▶ die Einrichtung eines „Runden Tisches Wohnungsmarkt“ wie im Stadtentwicklungskonzept vorgeschlagen.

# FRAUEN

## Gleich berechtigt ist noch nicht gleichgestellt

### MATERIELLE UNABHÄNGIGKEIT

Frauenerwerbstätigkeit in Deutschland bedeutet nach wie vor: Niedrigere Erwerbsquote, häufig unterbrochene Erwerbsbiografien, ungewollte Teilzeittätigkeit, ungeschützte Beschäftigungsverhältnisse sowie im Vergleich zu Männern schlechter bezahlte Arbeitsplätze. Nur eine eigene Existenzsicherung schützt Frauen vor finanziellen Notlagen und Altersarmut. Es muss selbstverständlich werden, dass Frauen alle öffentlichen Bereiche in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft maßgeblich mitgestalten. Umgekehrt muss selbstverständlich werden, dass Männer ihren Anteil im privaten Bereich übernehmen. Initiativen, die in Erkrath für diese Ziele eintreten, werden auch in Zukunft unsere ausdrückliche Unterstützung erhalten.

Auf kommunaler Ebene können wir Frauenerwerbstätigkeit fördern. So ist die Schaffung von verlässlichen und qualifizierten Betreuungsangeboten von Babys über Klein- bis zu Schulkindern eine wesentliche Voraussetzung für die Erwerbstätigkeit auch von Frauen. Das Tagesmüttersystem, das in Erkrath in den letzten Jahren gefördert wird, kann dabei nur ein Baustein sein. Die Kindertageseinrichtungen müssen, einem vielfachen Wunsch entsprechend, mehr Kinder unter 3 Jahren aufnehmen können.

### Zur Verbesserung der materiellen Unabhängigkeit von Frauen fordern wir:

- ▶ die kommunale Förderung des Wiedereinstiegs ins Erwerbsleben, besonders durch die bedarfsgerechte Kinderbetreuung (siehe auch „Kinder und Jugendliche“)
- ▶ die bevorzugte Einstellung von Frauen bei der Stadtverwaltung laut „Frauenförderplan“, vor allem auch in leitende Tätigkeiten;
- ▶ die öffentliche statt interne Ausschreibung aller Stellen der Stadtverwaltung;
- ▶ die Förderung der Weiterbildung von Frauen in der VHS mit Kinderbetreuung;
- ▶ den Ausbau des Systems ‚Offener Ganztage‘ in Grund- und weiterführenden Schulen;
- ▶ die Einrichtung eines Frauencafés mit eigenem Raum;
- ▶ die Stärkung mädchen- und jungenspezifischer Angebote im Rahmen von Jugendkulturarbeit.

### FRAUENGLEICHSTELLUNGSSTELLE

Seit fast 24 Jahren wird die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Erkrath konsequent und kreativ ihrem Auftrag gerecht, bringt frauenpolitische Ideen und Forderungen ein, berät und hilft in vielen Einzelfällen.

Das läuft, zumal in der von Männern dominierten Stadtverwaltung, nicht immer konfliktfrei ab – was die Notwendigkeit ihrer Stelle bestätigt. Entschieden lehnen wir deshalb jede Kürzung ab, sei es des Budgets oder der Stelle selbst.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ eine klare Definition der Zusammenarbeit zwischen Gleichstellungsstelle und anderen Verwaltungsbereichen durch Zielvereinbarungen;
- ▶ die Gewährung eines eigenständigen Rederechts in Rat und Ausschüssen;



- ▶ ein Vetorecht der Gleichstellungsbeauftragten bei frauenpolitisch relevanten Entscheidungen, insbesondere Personalentscheidungen (Frauenquote) und frühzeitige Beteiligung an Verwaltungsvorlagen;
- ▶ die Wiedereinrichtung eines Budgets zur Förderung von Frauengruppen, -verbänden und -projekten vor Ort;
- ▶ langfristig den Ausbau des Gleichstellungsbüros durch eine Sachbearbeiterinnen-Stelle;
- ▶ die Einhaltung und Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes (LGG).

## GEWALT GEGEN FRAUEN

Gewalt verletzt die physische und psychische Integrität der Betroffenen. Sowohl innerhalb wie außerhalb familiärer Beziehungen verstoßen Vergewaltigungen, Misshandlungen, Zwangsprostitution, Missbrauch und Gewalt am Arbeitsplatz gegen das im Grundgesetz festgeschriebene Recht auf körperliche Unversehrtheit und die freie Entfaltung der Persönlichkeit.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ Wohnprojekte wie Fluchtwohnungen für Frauen, die nach einem Aufenthalt in einem Frauenhaus wieder Fuß fassen müssen;
- ▶ alleinlebende bzw. allein erziehende Frauen weiterhin auch mit ihren Kindern in Obdachlosen- und Asylunterkünften getrennt von Männern unterzubringen;
- ▶ die finanzielle Unterstützung psychosozialer Beratungsstellen für Frauen;
- ▶ die finanzielle Unterstützung unabhängiger Beratung für Schwangerschaftskonflikte;
- ▶ mädchen- und jungenspezifische Kurse zur Prävention sexuellen Missbrauchs/ Machtmissbrauchs. Denkbar wären etwa Kurse zur Selbstbehauptung, zur Hinterfragung gesellschaftlicher Rollenklischees etc.

## FRAUENFREUNDLICHE STADTPLANUNG

Benachteiligung von Frauen zeigt sich in unseren Städten auch in einer die Belange der Frauen nicht reflektierenden Stadtplanung. Frauen erleben öffentliche Räume häufig – und nicht grundlos – als „Angst-Räume“. Dies schränkt ihre Bewegungsfreiheit, vor allem in den Abend- und Nachtstunden, stark ein.

Frauen gehen häufiger zu Fuß, fahren häufiger Rad und benutzen den öffentlichen Personennahverkehr häufiger als Männer. Eine einseitig auf das Autofahren ausgerichtete Stadtplanung schadet daher Frauen noch mehr als Männern. Auch deshalb ist die im Kapitel Verkehrsplanung geforderte Verbesserung der Rad- und Fußwege sowie die Verdichtung des Bus- und Bahnangebotes dringend erforderlich. Bürgernahe Stadtentwicklung muss auch der demografischen Entwicklung Rechnung tragen und die Belange von Seniorinnen berücksichtigen.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ die Sicherung der Haltestellen und Bahnhöfe durch Notrufsäulen;
- ▶ die Beseitigung und das Vermeiden von Gefahr- und Angsträumen unter anderem durch oberirdische Straßenquerungen, bessere Beleuchtung der Fußwege und Gehölzrückschnitte.

## BILDUNG, KULTUR, SPORT

### Fördern, stärken, qualifizieren

#### SCHULEN

Soziale Verantwortung, Chancengleichheit, Zukunftsorientierung und die Unterstützung von Familien sind zentrale Werte grüner Politik. Deshalb gehört es zu unseren wichtigen kommunalpolitischen Anliegen, Prioritäten so zu setzen, dass die Erkrather Schulen bei der Verteilung knapper Haushaltsmittel gut ausgestattet werden und eine moderne Schulentwicklung gefördert wird. Hier konnten den letzten Jahren auf Landesebene unter Federführung der grünen Schulministerin wichtige Weichen gestellt werden.

Die Kommune ist als Schulträger für die Instandhaltung der Schulgebäude und die Ausstattung der Schulen mit Sachmitteln zuständig. Seit Jahren besteht in Erkrath ein zum Teil erheblicher Sanierungsbedarf. Es darf nicht Aufgabe der Eltern sein, Klassenräume zu streichen, damit die Kinder eine angenehme Lernatmosphäre vorfinden. In den vergangenen Jahren wurden und zukünftig werden noch Schulgebäude geschlossen oder zusammengeführt. Die erheblichen Einsparungen, die sich dadurch für die Stadt ergeben, dürfen nicht im allgemeinen Haushalt versickern, sondern sollen den anderen Schulen in vollem Umfang wieder zu Gute kommen.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN werden auch weiterhin darauf drängen, die notwendigen Haushaltsmittel für die Bauunterhaltung in den Schulen bereitzustellen und erforderliche Umbau- und Neubaumaßnahmen zeitnah umzusetzen. Im Bereich der Grundschulen stehen in Erkrath Standortentscheidungen und große Investitionen an. Wir werden uns dafür einsetzen, dass nicht nur Minimalstandards in den Raumprogrammen und vermeintliche „Billiglösungen“ umgesetzt werden, sondern dass die Gebäude zu guten pädagogischen Konzepten passen, die Schule nicht nur als Orte der Wissensvermittlung sehen. Unsere Kinder sind es uns wert!



Das dreigliedrige Schulsystem in Erkrath ist längst an seine Grenzen gestoßen. Es fördert weder die starken noch die schwachen Schülerinnen und Schüler so, wie es nötig und möglich wäre. Bessere Förderung und bessere Leistungen sind nicht durch das Sortieren und Selektieren neunjähriger Kinder zu erreichen. Das wissen auch viele Erkrather Eltern, die für ihre Kinder einen Platz in einer Schule des längeren gemeinsamen Lernens in Gesamt- oder Sekundarschulen anderer Gemeinden suchen – meist leider vergeblich. Der Schülerrückgang und das Ende der Erkrather Hauptschule sollte allen in der Kommunalpolitik ein Warnsignal sein, möchte man alle Bildungsabschlüsse in Erkrath erhalten.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN wollen eine Schule für alle Kinder, die Kinder und Jugendliche mit Behinderungen ausdrücklich einschließt, wie es die UN- Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen einfordert, und wie es in anderen Ländern Europas längst der Normalfall ist. Die Stadt Erkrath trägt hier wie jede Gemeinde eine Mitverantwortung, insbesondere durch die Schaffung finanzieller Rahmenbedingungen, damit der Weg in die inklusive Schule sowie in die inklusive Gesellschaft gelingen kann.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ alle Schulgebäude schrittweise barrierefrei auszubauen. Hierzu ist eine verbindliche Planung zu beschließen, die das Ziel zeitnah erreichbar macht;
- ▶ bei den anstehenden Planungsverfahren für Schulneubauten sind die betroffenen Schulen direkt und intensiv zu beteiligen, so dass die pädagogischen Belange und die gewachsenen und angestrebten Schulprofile Berücksichtigung finden können;
- ▶ die Erhöhung der Mittel für die Bauunterhaltung der Schulen und ihre Ausstattung mit Lehrmitteln;
- ▶ die bedarfsgerechte Erhöhung der Mittel für den Ganztagsbereich;
- ▶ ausreichend Personal zur Unterstützung der Mittagsverpflegung im Ganztagsbereich;
- ▶ die Beibehaltung der sozial gestaffelten Elternbeiträge für den Ganztagsbereich;
- ▶ Schulsozialarbeit und Personal zur Unterstützung der Integration auch im Nachmittagsbereich für alle Kinder nach dem Vorbild der skandinavischen Länder;
- ▶ die Weiterführung der im Kindergarten begonnenen Sprachförderkurse bis in die Grundschule hinein;
- ▶ Schulen mit besonderer pädagogischer Prägung wie die Grundschule Erkrath (Montessori) sollen gestärkt und bei Bedarf ausgeweitet werden. Die Fahrtkosten sind, wie bei der Johannesschule auch, von der Stadt zu übernehmen;

- ▶ die Grundschule Sandheide muss zeitnah ein neues Gebäude erhalten;
- ▶ im Sinne des längeren gemeinsamen Lernens fordern wir eine Gesamt- oder Sekundarschule für Erkrath oder im Verbund mit den Gemeinden Mettmann und Haan. Alle Bestrebungen und Initiativen von Eltern, die dieses Recht einfordern, sind zu unterstützen.

## VOLKSHOCHSCHULE

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN wollen die Volkshochschule (VHS) in ihrer Bedeutung als zentralen Ort der Erwachsenenbildung unterstützen und stärken. Die VHS muss personell und räumlich so ausgestattet sein, dass in Erkrath auch relevante gesellschaftspolitische und ökologische Bildungsangebote durchgeführt werden können.

Die nachträgliche Erlangung von Schulabschlüssen muss in ausreichendem Maße durch entsprechende Angebote der Volkshochschule möglich sein. Wir wollen daher zusätzliche finanzielle Mittel für Deutschkurse (Integrationskurse) und bei Bedarf begleitende Kinderbetreuung bereit stellen, damit alle in Erkrath lebenden Ausländerinnen und Ausländer umgehend Sprachkenntnisse erwerben können, die als Basis für die Integration und für ein gutes Zusammenleben aller Erkrather und Erkratherinnen unabdinglich sind.

## KULTURLANDSCHAFT

Wir begreifen Kultur als wesentlichen und bereichernden Bestandteil einer lebendigen gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Kultur entwickelt sich. Die Politik kann Kultur fördern oder hemmen.

Auch in Zeiten finanzieller Engpässe darf Kultur als „freiwillige Leistung“ der Kommune nicht zu einem beliebigen „Streichobjekt“ werden. Solche Leistungseinschränkungen haben leider auch in Erkrath schon stattgefunden. Weitere konzeptionslose Einschnitte müssen vermieden werden. Gerade Krisen beinhalten die Möglichkeit, über Reformen und innovative Kulturarbeit nachzudenken. Die Kulturschaffenden in Erkrath müssen gezielt gefördert werden. An Bürgerengagement mangelt es nicht. Das zeigen die vielen Aktivitäten der Erkrather Künstlerinnen und Künstler. Städtische Mittel aus dem Kulturretat sind hier gut investiert.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ eine bessere finanzielle Unterstützung der örtlichen Kulturinitiativen durch die Erhöhung des jährlichen Sockelbetrags pro Verein;
- ▶ eine Entlastung der örtlichen Kulturinitiativen durch Verzicht auf Verwaltungsgebühren für Genehmigung und Bewerbung von Veranstaltungen;
- ▶ keine Entgelterhöhung für nichtkommerzielle Nutzungen in Bürgerhaus und Stadthalle;
- ▶ die Zurverfügungstellung von Proben- und Atelierräumen;
- ▶ die Unterstützung bei Kooperationsformen mit Künstlerinnen und Künstlern aus den Partnerstädten;
- ▶ einen jährlichen Ankaufetat zur Unterstützung lokaler Kunstschaffender;
- ▶ die kommunale Unterstützung von Ausstellungen freier Künstlergruppen (Einladungen, Plakatdruck etc.);
- ▶ die Aufrechterhaltung der Jugendmusikschule und den Ausbau des Angebotes in Projektform in den Ferien (z.B. Beteiligung am Ferienspaß des Jugendamtes);
- ▶ den Erhalt und die Förderung von Bildungsangeboten freier Träger, z.B. des Stellariums;
- ▶ den Erhalt der städtischen Büchereien und die Aufstockung des Medienankaufetats.



## SPORT

Sport, ob im Verein oder ungebunden, ist nicht nur eine gesunde und sinnvolle Freizeitgestaltung. Sport hat auch eine soziale Funktion, ist erlebnis- und gemeinschaftsorientierte Daseinsvorsorge für alle Generationen. Bündnisgrüne Sportpolitik heißt daher: Förderung des Breitensports.

In Erkrath bieten über 30 Vereine ein breit gefächertes Sportangebot. Über 10.000 Menschen jeden Alters sind in unserer Stadt Mitglied eines Sportvereins, das sind über 20% der Gesamtbevölkerung. Ca. 4.000 Kinder und Jugendliche verbringen einen erheblichen Teil ihrer Freizeit im Verein. Die Sportvereine leisten so einen wesentlichen Beitrag zur städtischen Jugendarbeit. Hier erleben Kinder und Jugendliche eine aktive, gemeinschaftsbezogene Freizeitgestaltung, sammeln wertvolle Erfahrungen im sozialen Miteinander. Das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiterinnen in den Vereinen entlastet die Kommune auch finanziell bei der Förderung von Freizeitangeboten.

## SPORTSTÄTTEN UND NEANDERBAD

Eine wesentliche Aufgabe der Stadt ist die bedarfsgerechte Bereitstellung von Sportstätten sowie die finanzielle Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen.

Endlich verfügen alle drei Stadtteile über einen Kunstrasenplatz. Die Vereine können ihre Außensportanlagen nun intensiver nutzen – bei geringeren Kosten. Im bevölkerungsstärksten Stadtteil Hochdahl sind aber trotz des Kunstrasenplatzes an der Grünstraße die Kapazitätsgrenzen erreicht. Über Erweiterungen muss nachgedacht werden, weil die Sportanlage Rankestraße aufgrund alter Planungsfehler nur eingeschränkt nutzbar ist.

Vereine, die Leichtathletik anbieten, brauchen dringend bessere Rahmenbedingungen. Nach jahrelanger Untätigkeit erhält jetzt endlich die Toni-Turek Sportanlage eine Tartanumlaufbahn und eine Flutlichtanlage. Der Sportplatz Rankestraße erhält eine Toilettenanlage und eine Umkleidekabine für Schiedsrichter, damit dort wieder Meisterschaftsspiele stattfinden können. Hierfür haben sich BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN eingesetzt.

Wir begrüßen das Engagement der Vereine (SC Rhenania Hochdahl, SSV Erkrath, SC Unterbach), die bereits seit längerer Zeit die Pflege der Sportplätze selbst übernehmen. Durch Einsparungen von Personalkosten für Platzwarte sind Mittel für andere sportliche Zwecke frei.

Die Sporthallen müssen schneller als bisher saniert und modernisiert werden, damit der Schul- und Vereinssport nicht weiteren Einschränkungen unterliegt.

Anfang 2006 wurde das Neanderbad, finanziert und betrieben durch die Stadtwerke Erkrath, eröffnet. Das Bad wird jährlich von knapp 250.000 privaten Besuchern sowie von Schulen und Vereinen genutzt. Es gehört zu den beliebten Freizeitstätten der Region. Das Bad wird über ein mit Biogas betriebenes Blockheizkraftwerk und eine Photovoltaikanlage klimafreundlich mit Energie versorgt.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN haben 2013 die Erhöhung der Eintrittspreise vor allem abgelehnt, weil kein Sozialtarif für Einkommensschwache eingeführt und der Kinderbeitrag erhöht wurde. Damit die Erkrather Schwimmvereine das Bad weiterhin nutzen können, dürfen die Tarife für diese Vereine nur moderat erhöht werden. Deshalb fordern wir gemeinsam mit den Schwimmvereinen, dass die derzeitigen Entgelte maximal um 15 % erhöht werden dürfen. Höhere Entgelte, wie von dem Geschäftsführer der Stadtwerke favorisiert, würden das Aus für die Vereine bedeuten.

Zu verbessern ist die ÖPNV-Anbindung des Bades, insbesondere an den Stadtteil Unterfeldhaus.

### Konkret fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ die Sporthallen ohne weitere Verzögerungen zu sanieren und zu modernisieren und die Aufrechterhaltung eines stadtteilorientierten Angebotes an Turnhallen;
- ▶ eine Aufwertung der Sportanlage Rankestraße im Jahr 2014 (siehe oben)
- ▶ ein zusätzliches Kleinspielfeld am Sportplatz Grünstraße;
- ▶ weiterhin eine gebührenfreie Nutzung der Sportanlagen durch Vereine;
- ▶ die Jugendarbeit in den Vereinen durch eine bessere finanzielle Unterstützung durch die Stadt zu stärken;
- ▶ die Kooperation von Vereinen, Politik und Verwaltung durch einen regelmäßig tagenden „Runden Tisch Sport“ unter Federführung des Stadtsportverbandes;
- ▶ die Beibehaltung und regelmäßige Pflege der Bolzplätze der Stadt;
- ▶ die Einführung eines Sozialtarifs und keine weiteren Erhöhungen der Eintrittspreise, insbesondere für Kinder, im Neanderbad.

## DER HAUSHALT

### Sparen mit Verstand und Augenmaß

#### NACHHALTIGE HAUSHALTS- UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

Erkrath hat im Vergleich zu den meisten anderen Städten und Gemeinden in NRW eine gesunde Haushalts- und Wirtschaftsstruktur. Sowohl die Gewerbesteuer- wie auch die Einkommensteuereinnahmen liegen pro Kopf der Bevölkerung im oberen Drittel der Kommunen des Landes. Die Unternehmen sind überwiegend klein und mittelständisch



strukturiert und entstammen unterschiedlichsten Branchen, so dass Erkrath auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie in der Finanzkrise 2009/2010 vergleichsweise geringe Steuerrückgänge erleiden musste. Auch die Industrie- und Handelskammer stellt der Stadt in Ihren Standortbewertungen überwiegend gute Noten aus.

## SCHULDENSTAND

Laut Haushaltsplan 2014 beträgt der Schuldenstand incl. Kassenkrediten der Stadt Erkrath ca. 50 Mio. Euro, das bedeutet bei 45.000 Einwohnern ca. 1.100 Euro pro Einwohner. Damit liegt Erkrath auch im Pro-Kopf-Vergleich mit anderen Städten des Landes ebenfalls im unteren Drittel. Alleine der Wert unserer Stadtwerke, die sich auch dank des Einsatzes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu 100 % im Eigentum der Stadt befinden – und das soll nach unserer Meinung auch zukünftig in jedem Fall so bleiben – deckt die Verbindlichkeiten der Stadt ab. Außerdem erwirtschaften die Stadtwerke Erkrath erhebliche Gewinne und führen jedes Jahr einen nicht geringen Teil dieser Gewinne an den städtischen Haushalt ab.

## AKTIVE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Die regelmäßig vom Bürgermeister Werner, einem Teil der Ratsfraktionen und Teilen der Wirtschaft erhobene Forderung nach zusätzlichen Gewerbegebieten, die angeblich notwendig seien, um einen Konkurs der Stadt abzuwenden, entbehrt mithin jeder Notwendigkeit und dient vor allem der Durchsetzung eigener politischer Ziele. Wichtig ist stattdessen eine aktive Wirtschaftsförderung, die vorhandenen Unternehmen in Erkrath sowie suchenden Interessenten am Standort als zuverlässiger Ansprechpartner zur Verfügung steht. Dadurch kann mittels kompetenter Betreuung Betriebsabwanderungen hin zu anderen Kommunen frühzeitig entgegenwirkt sowie im Fall von Leerständen bei der Vermittlung und Ansiedlung neuer Unternehmen geholfen werden. Vorrangig sind dabei die Bedürfnisse der bereits am Standort ansässigen Unternehmen zu berücksichtigen. Mit der von uns beantragten Einrichtung einer weiteren Stelle in der städtischen Wirtschaftsförderung ist vor kurzem ein erster Schritt getan worden.

Außerdem konnten wir in den Beratungen des Haushaltes 2013 durchsetzen, dass der städtischen Wirtschaftsförderung jährlich 2 Millionen Euro zum Ankauf leerstehende Firmengebäude zur Verfügung stehen, um diese wieder einer Nutzung zuzuführen.

Dieses Bestandsflächenmanagement soll einer Flächenversiegelung im Außenbereich entgegenwirken. Leider ist es der Verwaltung bislang noch nicht gelungen, diesen sinnvollen Ansatz umzusetzen.

Eine weitere wichtige Baustelle, die es in der Verwaltung anzugehen gilt, ist die Internetpräsenz unserer Stadt. Die Informationen für Bürgerinnen und Bürger aber auch für Unternehmen werden wenig attraktiv aufbereitet und sind keine wirkliche Publikumsplattform. Mit einer modernen Kommunikationsplattform hat die Homepage der Stadt Erkrath nichts zu tun. BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN erscheint allerdings eine attraktive Homepage auch zur Wirtschafts- und Ansiedlungsförderung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Im Vergleich zu anderen Nachbarstädten wie z.B. Hilden ist das Angebot stark verbesserungsbedürftig, soll es, als Aushängeschild der Stadt, dem Wirtschaftsstandort Rechnung tragen.

### Im Bereich der Wirtschaftspolitik fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ den Ankauf von leerstehenden Gebäuden und Hallen, insbesondere im Gewerbegebiet Unterfeldhaus, durch die Stadt und ein aktives Stadtmarketing;
- ▶ Zentren müssen von der Stadt im Rahmen ihrer Möglichkeiten gefördert werden: der Hochdahler Markt, die Bahnstraße, der Neuenhausplatz, dazu Subzentren wie in der Sandheide, in Alt-Hochdahl und an der Bergstraße. Dazu gehört die regelmäßige sachgerechte Instandhaltung, damit es zu Missständen wie beim Pflaster am Hochdahler Markt oder den Pflanzbeeten am Neuenhausplatz in Unterfeldhaus erst gar nicht kommt;
- ▶ nach der erfolgten Umgestaltung des Subzentrums Sandheide ist ein intensiveres Engagement von Seiten der Verwaltung (Stichwort: Citymanager) erforderlich, damit eine Belebung des Subzentrums erfolgt.
- ▶ die Aufrechterhaltung der von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN beantragten finanziellen Unterstützung von Werbegemeinschaften bei Veranstaltungen und Festen.

### Im Bereich der Haushaltspolitik fordern wir daher für Erkrath:

- ▶ eine moderne politische Struktur und eine transparente und klar strukturierte Verwaltung (Zielformulierungen, Kosten- und Leistungsverrechnung, Kennzahlen, Controlling, etc.)
- ▶ ein klares Zielkonzept (Zielvereinbarungen zwischen Politik und Verwaltung);
- ▶ ein solides Controlling, mit dem die Einhaltung des Haushaltes überwacht wird;
- ▶ eine veränderte Prioritätensetzung bei den Ausgaben – statt wie in der Vergangenheit Millionen Euro etwa in die kostenintensive Sanierung des Hochdahler Marktes oder in Straßenbauprojekte (z.B. der geplante überflüssige Straßenausbau der Bergstraße in Hochdahl) lieber in Kinder und Bildung sowie in die soziale Infrastruktur zu investieren;
- ▶ durch Investitionen in die ökologische und damit auch ökonomische Optimierung der öffentlichen Gebäude (Wärmedämmung, Heizungsanlagen etc.) eine Wertsteigerung zu erzielen und gleichzeitig die Betriebskosten für Energie – die zunehmend den städtischen Haushalt belasten – erheblich zu senken.



## WOHNORTNAHE EINKAUFSZENTREN STÄRKEN

Zu einem lebendigen und funktionierendem Gemeinwesen gehört ein breit gefächertes Angebot an Waren und Dienstleistungen in direkter Nähe zum Wohnumfeld. Auch wenn eine Vollversorgung Erkraths durch seine dreigeteilte Struktur und Lage zwischen den Großstädten nur schwer zu erreichen ist, gehört die Förderung der in Erkrath ansässigen Firmen, Freiberuflerinnen und Freiberufler zu den wichtigen Aufgaben der Stadt. Sie versorgen ortsnah, vermeiden somit Verkehr und tragen damit zum Schutz der Umwelt bei.

In der kommenden Ratsperiode wollen wir u.a. den Einzelhandel und die Attraktivität der örtlichen Einkaufs- und Stadtteilzentren (z.B. den Sandheider Markt) durch ein aktives Stadtteilmanagement stärken. So sollen die Zentren etwa durch die verstärkte Organisation von Festen, Kulturveranstaltungen und Aktionen für Jung und Alt attraktiver gestaltet werden und mehr Kaufkraft in Erkrath binden

**Impressum:****Kontakt:**

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN OV Erkrath  
Sandra Ernst  
Finkenweg 20  
40699 Erkrath  
[www.gruene-erkrath.de](http://www.gruene-erkrath.de)  
[www.facebook.com/gruene.erkrath](https://www.facebook.com/gruene.erkrath)

**Text/Redaktion:**

Marc Göckeritz, Peter Knitsch, Barbara Geiss-Kuchenbecker

**Gestaltung:**

Hyacinta Hovestadt, Peter Engelen

**Bilder:**

BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN OV Erkrath  
S. 5 clemensfranz/jpeng

**Druck:**

Druckerei Willeken, Erkrath

**Auflage:**

1000

gedruckt auf 100% Recyclingpapier

**V.i.S.d.P.**

Sandra Ernst, Finkenweg 20, 40699 Erkrath